

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1930

20.5.1930

Innsbrucker Nachrichten



Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“

und der illust. Monatschrift „Bergrland“

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei zu Innsbruck, Griesstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750

Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugpreise für beide Blätter: Am Plakate monatlich in den Abbestellen S 5.80. Die täglich zweimalige Zustellung ins Haus für beide Blätter 70 Groschen. Einzelnummer 30 Groschen, Sonntags 40 Groschen. Mit täglich zweimaliger Postzustellung monatlich S 6.50, Deutschland monatlich S 7.50, in das übrige Ausland monatlich S 8.50. — Postspartenkontos: 52.677.

Adresse des Wiener Büros: Wien, I., Elisabethstraße 9/11. Fernruf B 22-4-29. Die **Bezugsgebühr** ist im Vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Ungebilligte Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 115

Dienstag, den 20. Mai 1930

77. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 19. Jösefin. Dienstag, 20. Bernhard. Mittwoch, 21. Feliz. Donnerstag, 22. Julia. Freitag, 23. Teodorus. Samstag, 24. Johanna. Sonntag, 25. Urbanus.

Heute Beginn der Rheinlandräumung.

Die Räumungsbefehle ausgegeben.

AB. Wiesbaden, 19. Mai.

Nach einer heute vom Oberkommando der französischen Rheinarmee in Mainz dem Präsidenten der Reichsverbindungsverwaltung für die besetzten Gebiete gemachten Mitteilung hat das französische Kriegsministerium befohlen, am 20. Mai mit den Räumungsarbeiten, deren Einzelheiten noch bekanntgegeben werden, zu beginnen.

Der französische Oberkommissar der internationalen Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete bestätigt, daß am 20. Mai die Räumung des besetzten Gebietes ihren Anfang nehmen werde.

Es kann nun kein Zweifel darüber geübt werden, daß die französische Regierung den Räumungstermin des 20. Juni als bindend betrachtet und ihn einhalten will. Die französischen leitenden Stellen sind sich dessen bewußt, daß eine Hinauszögerung der Räumung nach erfolgter Inkraftsetzung des Youngplanes, selbst wenn sie sich durch militärische Gesichtspunkte rechtfertigen ließe, keineswegs im Interesse der französischen Außenpolitik Deutschland gegenüber läge. Man ist sich in Paris anscheinend darüber klar, daß das Abkommen über die Räumung einen neuen Zustand zwischen den beiden Ländern nach dem Kriege symbolisiert. An Stelle des Zwanges und

der Exekutive des Versailler Vertrages gibt Frankreich zu der Freiheit eines Uebereinkommens über, und man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß der größere Teil der französischen Öffentlichkeit die Wegnahme der Truppen vor dem Frankreich aus dem Vertrage zustehenden Termin als eine versöhnende Geste Deutschland gegenüber betrachtet. Frankreich, das Thiers den Titel „Befreier des Direktoriums“ geschenkt hat, weil man ihm den friedfertigen Rückzug der deutschen Truppen nach dem Kriege von 1870/71 verdankte, wird es begreifen, daß der 20. Juni, der deutsches Gebiet von fremden Truppen freimachen soll, für Deutschland das wahre Ende des Krieges darstellt.

Die Räumung der Pfalz.

Ill. Landau, 20. Mai. Aus Kreisen der Besatzung verläutet, daß das französische Oberkommando der Rheinarmee am Sonntag die Abmarschbefehle für die in der Pfalz liegenden Truppen übermittelt habe. Der Abmarsch soll stufenweise nach bereits vorliegenden Plänen erfolgen. Im Laufe der Woche soll ein Teil der in Landau, Bernersheim und Kaiserslautern liegenden Truppen mit der Räumung den Anfang machen. Die in den Kasernen zum größten Teil schon verpackt liegenden Gerätschaften sollen in dieser Woche noch verladen werden.

Der Ständestaat der Heimatwehr.

Dr. Schweinißhaupt ersucht uns um Aufnahme nachstehender Erklärung: Auf den neuerlichen Artikel des Herrn Gemeinderates Josef Albert erwidere ich nur mehr ganz kurz:

1. Den Ständegedanken nur als „einen Programmpunkt“ der Heimatwehr zu bezeichnen, ist unzutreffend, weil er im Mittelpunkt der neuen Staatsidee steht. Wer ihn ablehnt, ist Gegner der Heimatwehr.

2. Daß Bundeskanzler Schöber seine Erfolge der staatlichen Exekutive verdanke, ist unrichtig. Der Verfassungskampf konnte nur von einem Kanzler geführt werden, der von der Heimatwehrbewegung auf den Schild gehoben wurde und nur mit Hilfe der Heimatwehr die Parteien unter Druck setzen konnte. Ein derartiger Eingriff konnte doch nicht von der unparteilichen Staats-exekutive gemacht werden.

3. Herr Gemeinderat Albert schreibt: „Es sei mir nun die Gegenfrage gestattet, wie sich Dr. Schweinißhaupt zu jenen Führern der Heimatwehr stellt, die ebenfalls Parteiabgeordnete sind?“ Damit ist wohl Dr. Steidle gemeint. Dazu erkläre ich mich unzweideutig: Solange es in Oesterreich eine Selbstschutzbewegung gibt, bin ich hinter ihr und ihrem Führer gestanden. Dr. Steidle selbst hat öffentlich erklärt, im Falle eines Konfliktes zwischen Partei und Bewegung, sich für die Bewegung zu entscheiden. Solange ich die Ueberzeugung habe, daß nicht Parteien, sondern eine starke Volksbewegung uns retten wird, bin ich entschieden und mit aller Kraft in ihr tätig. Ich habe dem Führer der Bewegung einen Handschlag geleistet und werde mein Wort nicht brechen.

4. Herr Gemeinderat Albert ist von seiner Partei offenbar schlecht informiert worden, wenn er meint, daß die Frage des Ständestaates nicht über wissenschaftliche und theoretische Erörterungen hinaus gediehen ist. Die nächste Zukunft wird das Gegenteil beweisen. Daß der Ständegedanke Gegner hat, ist selbstverständlich, sonst brauchen wir keine Propaganda dafür zu machen.

5. Was die bevorstehenden Nationalratswahlen anbetrifft, so soll ich wohl eine Erklärung abgeben, was die Heimatwehr zu tun gedenkt. So naiv bin ich doch nicht. Außerdem würde dies meine Befugnis überschreiten. Die letzte Rede Dr. Steidles in Korneuburg ist gewiss eine deutliche Antwort. Fragen der Taktik betreffen

nicht das staatspolitische Programm der Heimatwehr, mit dem ich mich zu befassen hatte. Darin erachte ich meinerseits die öffentliche Auseinandersetzung für abgeschlossen. Dr. Schweinißhaupt.

Dr. Seipel und das Waffenverbot.

Budapest, 20. Mai. (Priv.) Bundeskanzler Doktor Seipel, der heute in Budapest einen kulturpolitischen Vortrag halten wird, erklärte in einer Unterredung u. a.: Die Heimatwehr steht natürlich auch jetzt noch in extremster Opposition gegen die verbliebenen Reste der österreichischen Verfassung vom Jahre 1919. Die Sozialdemokraten wollen keine Erweiterungen über eine Aenderung der Verfassung dulden und sie weisen jeden dahin abzielenden Versuch mit Trotz und Empörung ab. Ich bin fest überzeugt, daß die weitere Rückbildung der österreichischen Verfassung trotz aller Versuche der Gegenseite, sich dagegen zu stemmen, unvermeidlich sein wird. Die Tragödie der Marzisten ist auch die Ursache der großen Unzufriedenheit und der großen Erregung in ganz Oesterreich.

Man spricht in Oesterreich auch von einem Waffenverbot. Ich weiß nicht, ob ein solches Gesetz zustande kommen wird; es wird im Parlament kaum durchgehen. Sollte es aber durchgehen, so wird es nicht ernst zu nehmen sein.

Selbsthilfe der Heimatwehr.

Die Landesleitung der Tiroler Heimatwehr ersucht uns um Aufnahme nachstehender Erklärung: „Da die Provokationen der Marzisten, trotz aller Warnungen, kein Ende nehmen, hat die Landesleitung für die Zukunft angeordnet, daß angegriffene Heimatwehrleute unachtsamlich zur Selbsthilfe zu greifen haben. Sollte es aus irgend einem Grunde nicht möglich sein, sich Genugtuung zu verschaffen, so wird die Heimatwehr andere ihr geeignet erscheinende Maßnahmen ergreifen, die nicht die armen, verletzten Volksgenossen treffen, sondern diejenigen Stellen, von denen die Volkserregung ausgeht.“

Keine Aufmärsche in Kurorten.

AB. Wien, 19. Mai. Die Christlichsoziale Nachrichten-zentrale meldet: Bei den heutigen Verhandlungen des Badener Bürgermeisters Kollmann mit der Bundesführung der Heimatwehren über die Einstellung der Aufmärsche bis zum 15. September im Viertel unter

dem Wiener Wald erklärte sich diese bereit, die Kurorte während dieser Zeit von den Aufmärschen auszunehmen, lehnte es aber ab, eine Vereinbarung für alle Orte im Viertel unter dem Wiener Wald zu treffen.

Der Schutzbundaufmarsch in Baden bleibt.

Wien, 19. Mai. (Priv.) Der Aufmarsch des Republikanischen Schutzbundes in Baden findet am 1. Juni statt, da die Verhandlungen wegen eines generellen Aufmarschverbotes keinen Erfolg gezeichnet haben.

Die Arbeiten der Wirtschaftskonferenz.

AB. Wien, 19. Mai. Unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schöber fand heute nachmittags eine Sitzung der Wirtschaftskommission der Wirtschaftskonferenz statt. Bundeskanzler Dr. Schöber gab zunächst eine Uebersicht über den Stand der bisher vorliegenden Arbeiten für die Wirtschaftskommission. Für die Entwicklung der Preise liegen folgende Materialien vor: Die Landwirtschaftskammer hat eine sehr übersichtliche Zusammenstellung über die Entwicklung der Preise in der Zeit von 1925 bis 1929 geliefert, und zwar a) Brot, Mehl, Weizen und Roggen, b) Schweine und Schweinefleisch im Groß- und Kleinhandel, c) Rinder und Rindfleisch im Groß- und Kleinhandel; ferner Preisindizes für landwirtschaftliche Produkte und für Verbrauchsgegenstände der Landwirtschaft.

Die Handelskammer hat aufschlußreiche Darstellungen der Entwicklung der Preise in- und ausländischer Rohstoffe und Nahrungsmittel fertiggestellt, während die Arbeit für die industriellen und gewerblichen Artikel, weil dazu Erhebungen notwendig sind, noch nicht beendet ist. Ihre Abfertigung wurde für den 28. Mai zugesagt.

Bezüglich der Gestehungskosten liegen vor eine Uebersicht über die Löhne der gewerblichen Arbeiten, die von der Arbeiterkammer bereitgestellt wurde. Die Landwirtschaftskammer hat Daten für die landwirtschaftlichen Arbeiten geliefert. Ueber die Kosten der Sozialversicherung liegt eine Zusammenstellung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vor. Diese Materialien werden gegenwärtig im Subkomité behandelt.

Die Entwicklung der öffentlichen Abgaben hat das Bundesministerium für Finanzen dargestellt. Die Bewegung der Personen- und Gütertarife ist in einer Arbeit des Bundesministeriums für Handel und Verkehr zusammengestellt. Ueber andere Elemente der Produktionskosten sind Arbeiten im Zuge. Ueber die Arbeitslosigkeit liegt eine umfassende Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vor. Fertigestellt sind Vorarbeiten des Subkomités über die Bevölkerungsverhältnisse. Prof. Dr. Wilhelm Winkler erstattete einen Bericht über die Bevölkerungsfrage Oesterreichs, Ministerialrat Dr. Montel ein Referat über Wanderungsfragen. Hieran schloß eine längere Debatte. Die nächste Sitzung der Wirtschaftskommission der Wirtschaftskonferenz wird am 17. und 18. Juni stattfinden.

Bericht des Rechnungshofes.

Wien, 20. Mai. (Priv.) Wie alljährlich, hat auch heuer der Rechnungshof seinen Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr dem Nationalrat unterbreitet. Es wird darauf hingewiesen, daß die allgemeine Tendenz dahin geht, auch größere Gemeindeverwaltungen der Kontrolle des Rechnungshofes zu unterwerfen. Durch die letzte Bundesverfassungsnovelle ist dem Rechnungshof die Gehaltskontrolle in Gemeinden von mehr als 20.000 Einwohnern als neuer Aufgabenkreis zugewiesen. Besonders Aufmerksamkeit bringt der Rechnungshof dem Lokalbahnwesen in Oesterreich entgegen und drängt auf die Durchführung der Verstaatlichung der Privatlokalbahnen.

Auch hinter den Radio-Schwarzhörern scheint der Rechnungshof her zu sein, da durch dieses Umwesen der Bund finanziell geschädigt werde. Bei den Bundestheater macht der Rechnungshof darauf aufmerksam, daß bei der Veranstaltung von Gastspielen prominenter Kräfte oder auswärtiger Ensembles nicht nur der Kassenerfolg der betreffenden Vorstellungen in Betracht zu ziehen, sondern auch zu berücksichtigen ist, ob nicht nach solchen außergewöhnlichen Veranstaltungen ein merklicher Rückgang des Besuches der gewöhnlichen Vorstellungen eintritt. Weiter spricht sich der Rechnungshof gegen die staatliche Filmproduktion aus und warnt vor der Neuaufnahme der Filmproduktion, da die Filmherzeugung der Privatindustrie zu überlassen ist.

Briands Europadentschrift.

Ihre Vorgeschichte, ihr Inhalt und ihre Aufnahme.

Im Laufe einer Zusammenkunft, die auf Wunsch des französischen Vertreters Briand am 9. September 1929 in Genf abgehalten wurde, hatten die berufenen Vertreter der siebenundzwanzig europäischen Staaten, die dem Völkerbund angehören, die Frage einer Verständigung zwischen den beteiligten Regierungen über die Einrichtung einer Art von Bundesverhältnis zwischen europäischen Völkern zu prüfen. Dieses Bundesverhältnis soll eine ständige Solidarität zwischen den Völkern begründen und ihnen ermöglichen, in all den Fällen, wo es nötig sein sollte, in unmittelbarer Verbindung miteinander zu treten, um Probleme, die sie gemeinsam interessieren können, zu prüfen, zu erörtern und zu regeln. Die versammelten Vertreter erkannten einstimmig an, daß es nötig ist, etwas derartiges anzustreben; sie alle haben sich verpflichtet, ihren Regierungen die Prüfung der Frage zu empfehlen, die der Vertreter Frankreichs ihnen unmittelbar vorgelegt hat und die er auch bereits am 5. September v. J. vor der 10. Völkerbundsversammlung vorzutragen Gelegenheit hatte.

20.000 Kilometer neue Grenzen.

Der Vorschlag, der den siebenundzwanzig europäischen Regierungen zur Prüfung vorgelegt war, fand, so heißt es in der Denkschrift Briands, seine Rechtfertigung in dem sehr deutlichen Gefühl einer Gesamtverantwortlichkeit angesichts der Gefahr, die infolge der in allgemeinen Wirtschaftsleben Europas noch herrschenden Unausgeglichenheit den europäischen Frieden in politischer wie in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht bedroht. Die Notwendigkeit, ein ständiges System vertraglich festgelegter Solidarität für die rationelle Gestaltung Europas zu schaffen, ergibt sich schon allein aus den Bedingungen für die Sicherheit und das Wohl der Völker, die durch ihre geographische Lage berufen sind, in diesem Erdteil in tatsächlicher Solidarität miteinander zu stehen.

Niemand zweifelt heutzutage daran, daß der Mangel an Zusammenhalt in der Gruppierung der materiellen und moralischen Kräfte Europas praktisch ein ernstes Hindernis für die Fortentwicklung darstellt, auf die man die ersten Anfänge einer weltumspannenden Organisation des Friedens zu gründen sucht. Diese Zerspaltung der Kräfte beschränkt in Europa nicht minder bedenklich die Möglichkeiten für eine Erweiterung des Wirtschaftsmarktes, der Intensivierungs- und Verbesserungsversuche auf dem Gebiet der industriellen Produktion und dadurch auch alle Garantien gegen die Krisen auf dem Arbeitsmarkt, welche Quellen politischer wie sozialer Schwankungen sind. Die Gefahr einer solchen Verstärkung wird noch vermehrt durch die große Ausdehnung der neuen Grenzen (mehr als 20.000 Kilometer Zollschranken), die durch die Friedensverträge geschaffen werden mußten, damit den nationalen Bestrebungen in Europa Genüge getan wurde.

Selbst das Wirken des Völkerbundes, auf dem eine um so schwerere Verantwortlichkeit lastet, als er universal ist, könnte in Europa auf ernste Hindernisse stoßen, wenn dieser territorialen Zerspaltung nicht bald ein Ausgleich in Gestalt einer Solidarität gegenübergestellt würde, die es den europäischen Nationen ermöglicht, sich endlich der geographischen Einheit Europas bewußt zu werden und im Rahmen des Völkerbundes eine jener Abmachungen für bestimmte Gebiete zu treffen, die in der Völkerbundsatzung in aller Form empfohlen sind.

Unter Aufsicht des Völkerbundes.

Damit ist gesagt, daß das Auffuchen einer Formel für die europäische Zusammenarbeit in Verbindung mit dem Völkerbund weit davon entfernt ist, dessen Ansehen zu schwächen, vielmehr nur dazu führen soll und kann, dieses Ansehen zu vermehren, denn es geschieht im engsten Anschluß an die vom Völkerbund vertretenen Auffassungen.

Es handelt sich, wie Briand in seiner Denkschrift ausführt, keineswegs eine europäische Gruppe außerhalb des Völkerbundes zu schaffen, sondern im Gegenteil darum, die europäischen Interessen unter der Aufsicht und im Geiste des Völkerbundes mit einander in Einklang zu bringen, und zwar dadurch, daß in das Universalsystem des Völkerbundes ein umgrenztes und darum nur um so wirksameres System eingefügt wird. Die Verwirklichung einer europäischen Bundesorganisation würde sich stets an den Völkerbund anschließen als ein Element des Fortschrittes, das zu der von ihm vollbrachten Leistung hinzukommt und aus dem auch die außereuropäischen Nationen Nutzen ziehen könnten. Ein solcher Gedanke läßt keinen Doppelsinn zu, ebensowenig wie der Gedanke, von dem auf noch engerem regionalem Boden der kollektive Abschluß der Locarno-Abkommen ausging, durch die die wahre Politik europäischer Zusammenarbeit eingeleitet wurde.

Der europäische Verband würde weit davon entfernt sein, eine neue Instanz für die Regelung von Rechtsstreitigkeiten zu bilden; er könnte in derlei Angelegenheiten höchstens gebeten werden, in rein beratender Weise seine guten Dienste zu leisten, wäre aber nicht befugt, Einzelfragen sachlich zu behandeln, für deren Regelung die Völkerbundsatzung oder die Verträge ein besonderes Verfahren des Völkerbundes oder irgendein anderes ausdrücklich bestimmtes Verfahren vorgesehen haben. Aber selbst in den Fällen, wo es sich um eine dem Völkerbund vorbehaltene wesentliche Aufgabe handelt, würde das Bundesverhältnis zwischen europäischen Staaten noch von großem Nutzen sein, indem es den friedlichen Regelungsarten des Völkerbundes einen günstigen Boden bereiten oder die Durchführung der Völkerbundsbeschlüsse in der Praxis erleichtern würde.

So verlockend und vom rein menschlichen und ethischen Standpunkt auch begriffenswert das Paneuropa Briands und seiner Freunde ist, so muß doch bedacht werden, daß auch diese Pläne ein Instrument der

französischen Machtpolitik sind. Die Demokratien, wie sie von Frankreich und England der Hauptsache nach vertreten werden, sind gegenwärtig im Kampfe gegen die faschistische und bolschewistische Ideenwelt, deren Stoßkraft alte Staatssysteme zu erschüttern droht. Frankreich weiß, daß es auf die Dauer mit Waffengewalt seine durch die Friedensverträge aufgerichtete Hegemonie über Europa nicht erhalten kann. Briand sieht die Rettung der Demokratie in einem Paneuropa, das, in Paris aus der Taufe gehoben, Frankreich politische Vormacht auf unabsehbare Zeit festigen soll. Mussolini und seine Anhänger sprechen der Demokratie als Staatsreform jede Berechtigung ab und sie lehnen ein Paneuropa nach der Konzeption Briands ab. Und unüberwindlich sind die Gegensätze, die zwischen der paneuropäischen Idee und dem bolschewistischen Kollektivismus bestehen, so daß Russland nicht einbezogen werden kann. So ist Paneuropa vorerst noch ein Gedanke, ein Plan, dessen Durchführung aber wahrscheinlich noch in weiter Ferne ist. Noch scheint Europa nicht so weit zu sein, um — auf neuen Grundlagen aufgebaut — eine große Gemeinschaft zu bilden.

Deutsche Voraussetzungen für ein Paneuropa.

Aiel, 19. Mai. Der Führer der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, erklärte in einer Rede zum Gedankenschießfest Paneuropa: Dieser Gedanke ist ein höchst wertvolles Zukunftsideal. Wenn wir ihm auch prinzipiell zustimmen, so sind wir doch verpflichtet, in Einzelheiten unsere Bedingungen zu stellen. Vor allem muß das Verbot des Anschlusses Österreichs an Deutschland fallen. Wir müssen weiter verlangen, daß unsere Ostgrenze einer Revision unterzogen wird. Auch die Lage der deutschen Minderheiten in Europa muß ganz anders gesichert werden. Wir werden nicht von heute auf morgen zu einem Paneuropa kommen. Der Kollektivismus ist eine Idee, aber keine politische Methode. Man kann nur so pazifistisch sein, wie es die Nachbarn wollen.

Italiens neues Heer.

Rom, 20. Mai. Das Militärverordnungsblatt verlautbart eine Neugliederung der bewaffneten Macht Italiens. Neben dem Generalstab bestehen vier Armeekommanden, elf Armeekorps, je ein Militärkommando für Sardinien und Sizilien, 29 Divisionen und zwei leichte Divisionen. Die Kavallerie besteht aus zwei Brigadeformationen und 12 Kavallerieregimentern sowie vier Traktierführerschwadronen. Die Einteilung der Artillerie folgt im allgemeinen den eingangs erwähnten Kommanden. Die Artillerie besteht aus 30 Feldartillerieregimentern, 18 schweren Feldartillerieregimentern, einem reitenden Artillerieregiment, drei Gebirgsartillerieregimentern, 11 schweren Artillerieregimentern, 3 Küstenartillerieregimentern, einer sardinischen Küstenartilleriegruppe, 5 Abwehrregimentern, einem leichten Artillerieregiment, einem gemischten sardinischen Artillerieregiment und einer Abteilung von Traktierführern, außerdem bestehen 12 Artilleriedivisionen und Einrichtungen für die technische Artillerie.

Anschlag gegen Landeshauptmann Rintelen.

Graz, 19. Mai. Landeshauptmann Dr. Rintelen entging gestern nachts, als er im Auto von Ebiswald nach Graz fuhr, knapp einem Anschlag. In der Ortschaft Heimschub bei Leibnitz war in der Nähe der Sulmbühne ein großer Baumstamm quer über die Straße gelegt. Der Chauffeur des Landeshauptmannes bemerkte noch im letzten Augenblick das Hindernis und konnte den Wagen anhalten, sodaß der Baumstamm nur mehr gestreift wurde. Der Gendarmenposten ist es bereits gelungen, die Täter auszuforschen und zu verhaften. Es sind dies ein Kleinschleiersohn und ein landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter aus Heimschub.

Landeshauptmann Dr. Rintelen erklärte über den Hergang des Anschlages: Ich nahm an der Fahnenweihe des Jung-Steier-Bundes in Deutsch-Waldsberg und abends an einer Veranstaltung des Turnvereines Ebiswald teil und fuhr dann gegen 11 Uhr nachts nach Graz. Als mein Auto die Ortschaft Heimschub passierte, blieb es plötzlich mit einem Ruck stehen. Wir fanden einen großen Baumstamm in seiner ganzen Länge über die Straße gelegt. Wenn unsere Scheinwerfer das Hindernis nicht rechtzeitig beleuchtet hätten, wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen. In der Umgebung der Unfallstelle war niemand zu sehen. Ich glaube nicht, sagte Dr. Rintelen, daß der Anschlag politische Bedeutung hat. — Die Täter haben ein völliges Geständnis abgelegt und behaupten, angehebert gewesen zu sein.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 20. Mai. Noch kühl und regnerisch.
Wien, 20. Mai. (Priv.) Die nachts in den Nordalpen eingebrochene kühle Nordwestströmung hat die Alpen überschritten und ist bis zum Balkan vorgebrungen. Im Südbosten ist es vorwiegend trüb, stellenweise mit leichtem Regen und kühl. — Wettervorausgabe: kühl, veränderlich.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 19. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 715.0 Millimeter, Temperatur 13.4 Grad, Feuchtigkeit 69, Wind D. 1, Bewölkung 10.

Am 19. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 715.0 Millimeter, Temperatur 6.4 Grad, Feuchtigkeit 92, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 13 Grad.

Am 20. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 715.8 Millimeter, Temperatur 6.2 Grad, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 10, Niederschlagsmenge 4.3 Millimeter Regen, niedrigste Temperatur 6 Grad.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Safelkar, 2300 Meter Seehöhe. Am 20. d. M., halb 8 Uhr früh: Temperatur — 5 Grad, 100 Prozent Feuchtigkeit, bewölkt, windstill, Fernsicht schwach. Barometerstand 581.3 Millimeter beständig.

Seegrube, 1900 Meter Seehöhe. Temperatur — 2 Grad, 93 Prozent Feuchtigkeit, bewölkt, windstill, Fernsicht mittel.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 20. d. M., halb 8 Uhr früh: Temperatur — 2.9 Grad, 86 Prozent Feuchtigkeit, bewölkt, windstill, Fernsicht mittel.

Sturmschäden in Steiermark.

OB. Graz, 19. Mai. Ein mehrere Stunden andauernder Sturm entwurzelte an verschiedenen Stellen der Stadt Bäume und richtete auch sonst Schaden an. Die Berufsfeuerwehr mußte wiederholt ausrücken, um die über die Straße stehenden Bäume zu beseitigen und vom Sturme beschädigte Firmenschilder zu entfernen. Auch im Semmeringgebiet herrschte stürmisches Wetter und die Verkehrsflyger wurden gewarnt, so daß sie weit nach Ost ausbogen und über das Burgenland flogen, wo bessere Winderhältnisse waren.

Durch das rasche Eingreifen zweier Justizwachebeamten der Strafanstalt Karlan wurde bei der Eisenbahnbrücke über die Triester Straße ein Eisenbahnunfall verhindert. Der Sturm hatte einige starke Pfosten losgerissen und auf das Gleis geworfen. Die beiden Justizwachebeamten hatten dies von der Strafanstalt aus bemerkt, eilten rasch entschlossen auf das Bahngelände und beseitigten die Pfosten. Gleich darauf passierte eine Persichublokomotive die gefährdete Stelle.

Große Ueberschwemmungen in Rumänien.

BB. Bukarest, 19. Mai. Aus dem ganzen Lande werden durch den starken Regen der letzten Tage hervorgerufene große Ueberschwemmungen gemeldet. Am ärgsten sind die Bukowina und der nördliche Teil der Moldau betroffen, wo Straßen und Brücken zerstört und die Bahnverbindungen zum Teil abgeschnitten sind. Die Städte Biatranceamb, Bacau und Roman sind überflutet. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser. Stellenweise steht das Wasser zwei Meter hoch. Viele Fabriken sind überflutet. Mehrere Hundert Familien sind obdachlos. In Bacau sind 50 Häuser vom Hochwasser zerstört worden. In Roman stehen hundert Häuser unter Wasser. Bisher wurden keine Todesopfer gemeldet.

Erdbeben in den Ostalpen.

BB. Wien, 19. Mai. Die Zentralanstalt für Meteorologie berichtet: Das Erdbeben vom Mittwoch, den 14. d. M., um 1 Uhr nachts, hat auf österreichischem Boden ein Schüttergebiet von mehr als 24.000 Quadratkilometer betroffen. Der Herd des Bebens ist im Gebiet der Piave und des Tagliamento (oberer Teil) anzunehmen. Die größte Erstreckung von Westen (Sitz bei Jmsl in Tirol) bis Rohlfos in Kärnten (östlich von Klagenfurt) erreicht 280 Kilometer, von der Dreiländerede (Osttirol, Kärnten und Italien) bis nach Schärding und Linz in Oberösterreich 210 Kilometer, bis Wien und Mariatal bei Grammatneufiedl an der Pilschach zirka 320 Kilometer. Aus dem Salzkammergut und östlich der Falten-Liesing-Linie in Steiermark sowie aus dem Gebiete nördlich der drei großen Kärntner Seen fehlt jegliche Meldung.

Gestern wurde um 5.14 Uhr früh neuerlich ein Beben auf einer Fläche von zirka 4500 Quadratkilometer im Gebiete zwischen Saalfelden—St. Johann und Radstadt im Pongau und Scharding, im oberen Ennstal bis Bad Ischl und Braunau am Inn, gefühlt. Ernstliche Schäden wurden auf österreichischem Boden weder am 14. noch am 18. Mai verursacht. Die Wiener Seismographen registrierten auch dieses Nahbeben von gestern um 5 Uhr 14 Minuten und 29 Sekunden. Herdbstanz zirka 290 Kilometer von Wien.

Es wird im Interesse des österreichischen Erdbebedienstes gebeten, von den angegebenen Landstrichen auf frankierter Postkarte an die Zentralanstalt für Meteorologie, Wien, 19. Bezirk, Hohe Warte, Berichte einzusenden. Auch negative Meldungen sind zur schärferen Abgrenzung des Schüttergebietes sehr wertvoll.

Verkehrsunfälle.

Tödlicher Unfall eines Motorradfahrers auf der Arlbergstraße.

Lanck, 19. Mai. Am Sonntag gegen 6 Uhr abends fanden Autofahrer in der nächst der Ortschaft Gurtau an der Arlbergstraße zwischen Lanck und Pians gelegenen Straßkurve neben einem zertrümmerten Motorrad einen bereits leblosen Motorradfahrer auf. Die unverzüglich verständigte Gendarmerei Lanck begab sich mit Doktor Fortunat Palla an den Schauplatz; der Verunglückte, der in den ausgefahrenen Straßengleisen durch Schlenkern zu schwerem Sturze gekommen war, wurde als der in Lanck beschäftigte Automechaniker Josef Rief, 1904 in Nesselwängle geboren, erkannt und als Ursache des Todes eine Zertrümmerung des Hinterkopfes festgestellt. Der Verunglückte wurde noch am gleichen Abend in die städtische Leichenhalle nach Lanck gebracht.

Innsbruck, 20. Mai. In der Amthorstraße wurde ein vierjähriges Kind von einem Motorradfahrer niedergestochen. Das Kind erlitt Hautabschürfungen. — In der Feldstraße wurde in der Nähe der Wiltener Pfarrkirche

eine Bäckermeisterwitwe von einer Radfahrerin niedergestoßen. Durch den Sturz war die Frau stark bekommen.

Deutsch-Matrei, 19. Mai. Am 17. d. M., um 7 Uhr abends, fuhr der Chauffeur Wenzel Kroschl der Firma Vechner in Graz mit einem Personenauto von Steinach gegen Matrei. Als Kroschl außerhalb Matrei an einem entgegenkommenden Fuhrwerk vorbeifuhr, erfasste der Koffel des Automobils den hinter dem Fuhrwerk gehenden fünfjährigen Erwin Pircher, Sohn des Fabrikarbeiters Josef Pircher. Das Kind wurde zur Seite geschleudert, wodurch es mehrere Hautabschürfungen und Ritzwunden erlitt. Der Knabe wurde von einem des Weges kommenden Arzt aus Steinach verbunden und in häusliche Pflege gegeben.

Wörgl, 20. Mai. Am Sonntag, fuhr der Besitzer des Wolkerges Josef Werlberger mit seinem Motorrad und einem Begleiter auf der Brizentalerstraße gegen Wörgl. In einer Kurve stieg ihm etwas ins Auge, so daß er ein entgegenkommendes Auto nicht bemerkte und mit ihm zusammenstieß. Der Anprall war so heftig, daß Werlberger mit großer Wucht an einen Zaun geschleudert und schwer verletzt wurde. Sein Begleiter kam mit leichteren Verletzungen davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Werlberger wurde in das Krankenhaus nach Wörgl überführt.

Von den Universitäten. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, hat Professor Adolf Parisch in Innsbruck den Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der medizinischen Fakultät in Düsseldorf angenommen. Der ordentliche Professor der Archäologie an der Universität Jena Camillo Prasniker hat einen Ruf an die Universität Wien angenommen.

Selbstmord eines österreichischen Legationsrates. Athen, 20. Mai. Der 42jährige Legationsrat der österreichischen Gesandtschaft, Euphras Fortunat, der Sohn eines früheren Diplomaten, hat sich in einem Anfall von Schwermut erschossen.

Selbstmord eines Bauunternehmers. Wien, 19. Mai. Wie die Blätter melden, wurde bei Pöchlarn die Leiche des 75jährigen Ingenieurs Ferdinand Scholz aus der Donau gezogen, der zahlreiche Bahngelände an der Nord-, Nordwest- und Westbahn, den Salzburger Güter- und Rangierbahnhof und die neue Prager Wasserleitung gebaut hatte, bei welchem Bau ein abstürzender Steinblock dem Ingenieur eine schwere Kopfwunde beibrachte, was geistige Störungen zur Folge hatte. Die Leiche wies klaffende Schnittwunden am Hals mit Durchtrennung der Schlagader auf. Der Ingenieur hat im Zustand einer tiefen Depression Selbstmord verübt.

Eine deutsche Studentin verschwunden. Die Chemiestudentin Elise Charlotte Müller aus Leipzig, die sich Anfang April in Hirschberg an der böhmisch-sächsischen Grenze aufhielt, ist seit dem 13. April verschwunden. Vor einigen Tagen erhielten die Angehörigen des Mädchens einen Brief, in dem der unbekannte Schreiber mitteilt, daß er drei andere Männer die Studentin entführt hätten. Das Mädchen sei jetzt schwer erkrankt und befinde sich in einem Sanatorium in der Umgebung von Karlsbad. Die Eltern werden gewarnt, Nachforschungen anzustellen, da das Mädchen sonst ermordet würde. Dem Briefe war ein Gepäcks hinterlegungschein des Bahnhofes Chemnitz beigelegt. In dem behobenen Paket befand sich der Mantel des Mädchens, ein Taschentuch mit ihrem Monogramm und ihre Handtasche. Der Mantel war zerrissen und beschmutzt, was auf einen Kampf zwischen dem Mädchen und ihren Entführern hinweist. Man glaubt, daß die Studentin das Opfer eines Verbrechens geworden ist, und daß der Brief den Zweck hat, die Polizei auf eine falsche Spur zu lenken.

Tirol und Vorarlberg

Innsbrucker juristische Gesellschaft. Die Mitglieder sind von der Wissenschaftlichen Vereinigung zum Vortrag des Hofrates Prof. Metzner über „Lehren des Halsmann-Prozesses“, der am Freitag, 30. d. M., halb 7 Uhr abends, im Hörsaal der Frauenklinik stattfindet, eingeladen.

Platzkonzert der Musikkapelle Witten. Dienstag, den 20. d. M., veranstaltet die Musikkapelle Witten von halb 7 bis halb 8 Uhr abends auf dem Wapertplatz in Witten bei allseitiger Witterung ein Platzkonzert.

Vertrügeren beim Inkasso. Auf Anzeige eines Inkassobureaus wurde von der Innsbrucker Kriminalpolizei der 24jährige Agent Udo Degischer verhaftet, weil er zum Schaden seiner Firma bei verschiedenen Parteien am Lande Geldbeiträge in der Höhe von ungefähr 250 S einlieferte und für sich verwendet haben soll. Degischer logierte sich in einem Innsbrucker Hotel unter dem falschen Namen Karl Neumayer ein und hat in der letzten Zeit in einem Nachlokal in Gesellschaft von Mädchen größere Bechen aufgeschlagen.

Lebensmüde. Bei der Karwendelbrücke in Innsbruck hat sich am Montag nachmittags ein 24jähriger Händler im Inn zu ertränken versucht. Der Lebensüberdrüssige ist von einem Unbekannten aus Ufer und durch ein Rettungsfahrzeug in die Klinik gebracht worden.

Abgeschafft. Aus Oesterreich wurde für immer der 24jährige Handlungsangestellte Josef Kerschbaumer aus Gries bei Bogen ausgewiesen. — Aus Tirol wurden für beständig abgeschafft: Der 42jährige Fortgehilfe Gabriel Spitzer aus Ebenau, Bezirk Klagenfurt, und der 24jährige Hilfsarbeiter Rudolf Weber aus St. Gilgen. — Die 23jährige Judith Jäger, geborene Angerer, wurde für immer aus Innsbruck und Umgebung abgeschafft.

Ein unvorsichtiger Schütze. Ein Tischler in Pradl gab aus einer Flobertpistole mehrere Schüsse ab. Ein Projektil drang in einen Glasbalkon, ohne jemanden zu verletzen. Gegen den unvorsichtigen Schützen wurde die Anzeige erstattet.

Rauferei. In der Mauseumstraße gerieten einige Burschen in einen Streit, der in Tätlichkeiten auswartete. Ein Bursche schlugete in das Haus Mauseumstraße 31 und wurde von den anderen Burschen verfolgt. Im Hausgang wurde die Rauferei fortgesetzt. Der Verfolgte erhielt einige Ohrfeigen, worauf er ein Messer zog und einen Hilfsarbeiter aus Götting im Nacken leicht verletzte.

Diebstähle. In Innsbruck wurden entdeckt: Vor dem Hause Universitätsstraße 12 ein Herrenfahrrad, Marke „Dür-

Tuchhaus Greil

Englisches Importlager
Feine Damenstoffe
in Wolle und Seide
Manufakturwaren aller Art

Maria-Theresien-Straße 7
GREILHAUS

Unsere Preise sind die vorteilhaftesten

topp“, Nr. 693.415; im Hausgang Brizenerstraße 4 ein neuer dunkelgrauer Rockschack; im Hause Herzog-Friedrich-Straße 22 einem Studenten ein Regenmantel, ein Paar Lederhandschuhe und eine schwarze Wagnermütze.

Die Betriebsratswahlen der städtischen Arbeiter in Hall. Bei den Betriebsratswahlen der Stadtarbeiter in Hall gelang es den Bürgerlichen sämtliche Mandate an sich zu bringen. Der bürgerliche Wahlerfolg ist umso bemerkenswerter, als bisher die Sozialdemokraten mehrere Mandate inne hatten.

Traunung. Aus Rattenberg wird uns berichtet: Am Montag, den 19. d. M., fand in Fiecht die Trauung des Josef Vatmgruber, Sattler und Tapeziermeisters, Gemeinderat und Obmann mehrerer gemeinnütziger Vereine, mit Fräulein Maria Weber, Tochter des Bürgermeisters Georg Weber, statt. Die Stadtmusikkapelle brachte ihrem Mitglieder am Sonntag ein Ständchen dar.

Merkel aus Erl. Es wird uns berichtet: Vor drei Monaten verunglückte der Schüler Georg Horngacher durch einen Sprengschuß, so daß er auf einem Auge erblindete. Karm aus der Klinik zurückgeführt, geriet der Junge mit der Hand in die Häckselmaschine und verletzte sich so schwer, daß ihm der rechte Zeigefinger abgenommen werden mußte. — Der Seiner Peter Buchauer von Erlenberg kürzte beim Beschneiden eines Bauern aus einer Höhe von zehn Metern ab und erlitt schwere innere Verletzungen. — Am Sonntag veranstaltete Oberlehrer Vogl eine kleine Schulkonferenz verbunden mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten, die allgemeine Anerkennung fanden. Die Kinder brachten einige Gedichte und ein Märchenspiel, „Hansl und Greil“, zum Vortrag.

Kleine Nachrichten aus Bestendorf. Von dort wird uns berichtet: Eine neue Bahnverbindungsstation in Bestendorf ist mit Beginn der Sommersaison eingerichtet worden. Der Privatautomobilbesitzer Peter Pirchmoser aus Lauterbach wird einen Pendelverkehr vom Bahnhof Bestendorf bis in das Dorf einrichten. Der Gastwirt Sebastian Kger hat sein Gasthaus umgebaut und erweitert. Die jetzt sehr schicke Gaststätte wird nun Gasthof und Pension „Zur Post“ heißen.

Rauferei. Aus Stafflach wird uns berichtet: Im Gasthaus „Zigler“ in Stafflach a. Br. gerieten zwei Arbeiter aus Steinach und ein Unternehmer aus Gries a. Br., die alle drei ziemlich angeheitert waren, in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei die Arbeiter blutige Köpfe davontrugen.

Eine falschliche Kundegebung am Brenner. Es wird uns berichtet: Am 18. d. M., vormittags, erschienen am Brenner in Uniform und im geschlossenen Zuge unter Führung eines höheren Offiziers 500 Jungfaschisten aus Brescia (Italien) im Alter von 12 bis 18 Jahren zu einer Gedenkfeier. Die Jungmänner desfilierten vor dem Grenzfelde, wonach eine Ansprache und eine Feldmesse abgehalten wurde.

Aus dem Kerker in den Kerker. In der Nacht auf 12. April wurde in Kematzen ein Einbruch verübt, wobei 40 Kilogramm Selzfleisch, dann Geld, Wertgegenstände entwendet wurden. Den Bemühungen der Gendarmen und der Innsbrucker Polizei ist es gelungen, einen der Täter, nämlich den 29jährigen Hilfsarbeiter Richard Wegscheider, zu verhaften. Er ist auch mehrerer Einbruchsdiebstähle im Unterlande verdächtig. Wegscheider ist erst kürzlich vom Landesgerichte in Innsbruck wegen Körperverletzung zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe verurteilt worden.

Stierjährlings Gründungsfeier der Feuerweh in Birgitz. Es wird uns berichtet: Die freiwillige Feuerwehr Birgitz hielt am 18. d. M. ihr 40jähriges Gründungsfeier mit Ehrung der Bräuder ab. Das Dorf war festlich besetzt, Böllerschüsse und Musik leiteten frühmorgens das Fest ein, zu dem von der Bezirkshauptmannschaft Kommissär Dr. Heidegger, vom Feuerwehr-Bezirksverband Obmann Roman Scheran und Wächterspizler Martin Dialer erschienen waren. Nach dem Festgottesdienst wurden von einem Schüler in Feuerwehruniform und einem Mädchen ein sinniges Gedicht vorgelesen, das von der Oberin der Schulschwester verfaßt worden war, worauf Kommissär Dr. Heidegger im Namen des verhinderten Bezirkshauptmannes den Gründungsmitgliedern die von der Landesregierung verliehenen Auszeichnungen erteilte. In der Ansprache überreichte der Obmann des Bezirksverbandes, Hauptmann Scheran, beglückwünschte die Dekorierten und überreichte ihnen Mitgliedern, die 40 Jahre im Dienste stehen. Ehrenurkunden, die von der Feuerwehr und der Gemeinde gewidmet sind. Mit der Medaille für 40jährige Dienste wurden folgende Wehrmänner betitelt: Josef Kirchmair, Johann Beller, Anton Kirchmair, Johann Schweighofer, Anton Zwölfer, Johann D. St. Ludwig Singer, Johann Kirchmair, Josef Ostermann, Josef Zwölfer, Johann Pittl, Alois Kirchmair, Karl Schweighofer, Karl Beller;

für 25jährige Dienste im Wehrwesen Ferdinand Kirchmair, Franz Pittl, Alois Kschl, Franz Haller und Karl Oberhuber. Der Bürgermeister dankte den Ausgezeichneten für die der Gemeinde geleisteten Dienste mit dem Appell, auch weiterhin dem Wehrwesen treu zu bleiben. Nachmittags wurde eine Schauübung der Feuerwehren des Mittelgebirges, und zwar Götzens, Birgitz, Axams und Brinzens abgehalten, die zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt wurde. Verschiedene Spiele, ein Glückstanz und die flotten Klänge der Götzer Musikkapelle verschönerten das gelungene Fest.

Wohltätigkeitskonzert in Zirl. Es wird uns berichtet: Sonntag der 18. d. M. gelangte im Gasthof „Post“ in Zirl unter der bewährten Leitung des bekannten Musikprofessors Schop wieder ein Konzert mit ausgewähltem Programm zur Aufführung. Da der Reinertrag der Freiwilligen Feuerwehr und der Musikkapelle Zirl zuzuschlagen, gebührt Prof. Schop sowie Jungwirth und Frau Obstl. Ebenhöch besonderer Dank für ihre der guten Sache uneigennützig gewidmete Mühe. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes, es war ein genussreicher Abend.

Stückspiele in Stams. Es wird uns geschrieben: Nachdem sich die Tore des Innsbrucker Passionsspieler geschloffen haben, beginnen am 20. Mai (Christi Himmelfahrt) im historischen Fährtenaal des Städtischen Stams die Aufführungen des Stückes vom Sterben des reichen Mannes „Fiedermann“, die schon im letzten Sommer viele Zuschauer lockten. Beim Passionsspiel in Innsbruck waren zwar mehr Personen auf der Bühne beschäftigt, aber das allein macht ja den Wert der Darstellung nicht aus. Die Leitung hat Dr. Schlimmann-Brandt aus Innsbruck. Die Spieler sind schlichte Bewohner des Dorfes, die aus Liebe zur Sache Opfer an Zeit und Geld brachten. Ueber die Schönheit des Stückes äußerten sich — um nur zwei berühmte Zuschauer zu nennen — im letzten Sommer der Dichter Schönherr und der Kunstmaler Riß sehr anerkennend. Im Inhalt des Stückes ist Ernst und Frohsinn wie im wirklichen Leben abwechselnd vertreten. Aufführungsstage: 20. Mai, 9. Juni (Pfingstmontag) und die Sonntage 15., 22., und 29. Juni. Beginn 4 Uhr nachmittags. Spieldauer zwei Stunden. Die Spiele finden bei jeder Witterung statt. Anschließ an alle Füge. Kartenvorverkauf in der Handlung Zimmermann und im Gasthof Speckbacher (Telephonschloß Nr. 1). Das Reinerträgnis dient gemeinnützigen Zwecken der Gemeinde Stams. Da Stams ohnehin ein beliebter Ausflugsort ist, wird mit einem zahlreichen Besuch sicher gerechnet.

Betriebsratswahlen in der Continentale-Gesellschaft. Aus Vaudé wird uns geschrieben: Während noch vor zwei Jahren nur sozialdemokratische Betriebsräte in unseren Betrieben existierten, hat im vergangenen Jahr die Heimatwehr den ersten unpolitischen Gegenwärtigen vorschlag eingebracht, der zu einem teilweisen Erfolg und bei den heutigen Wahlen dazu führte, daß die nicht-marxistische Gewerkschaft drei von fünf Betriebsratsmandaten erringen konnte. Fortgesetzte organisatorische Arbeit im Betrieb führte trotz der Arbeit sozialdemokratischer Gewerkschaftsfunktionäre zu diesem Erfolg. Die Arbeiterschaft lernt erkennen, daß sie ihre Interessen am besten vertritt, wenn sie dem Marxismus den Rücken kehrt.

Die Auszeichnung des Vorarlberger Statthalter's Doktor Redler. Der Minister für soziale Fürsorge, Dr. Inniger, der gegenwärtig in Vorarlberg weil, überbrachte dem Statthalter Dr. Redler in Würdigung seiner Verdienste um das Land und den Bund das große Ehrenzeichen mit dem Stern. Die Ueberreichung dieser Auszeichnung erfolgte bei einem Abendessen, das zu Ehren des Ministers am Samstag, den 17. d. M., im Hotel „Zum Weißen Kreuz“ in Bregenz stattfand und bei dem Minister Dr. Inniger besonders herzlich und anerkennende Worte für das Wirken des Landesstatthalter's Dr. Redler sprach.

Minister Dr. Inniger in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am Samstag, den 17. Mai, kam Minister Dr. Inniger in Begleitung des Sektionschefs Dr. Scherrer und zweier Ministerialräte in Bregenz an und wurde von offiziellen Vertretern begrüßt. Landeshauptmann Dr. Ender, Statthalter Dr. Redler und Minister a. D. Dr. Mittelberger begrüßten den Minister schon in Feldkirch und fuhrten mit ihm nach Bregenz. Minister Dr. Inniger ließ sich die Beamten des fremgen Ministerium unterstehenden Landesämter vorstellen und begab sich dann ins Hotel „Zum Weißen Kreuz“, wo der Minister während seines Bregenzer Aufenthaltes wohnt. Abends beehrte Minister Dr. Inniger mit seinen Gästen Lindau am Montag, den 19. Mai, besuchte der Minister das Vermunterwerk und die Braubnerstraße.

Reisepfützungen am Bregenzer Bundesgymnasium. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am Montag, 19. d. M., begannen am Bundesgymnasium die schriftlichen Reisepfützungen mit den Arbeiten aus Deutsch. Der Prüfung unterzogen sich 18 Schüler.

Die Radsporlschützenmeisterschaft von Vorarlberg wurde am Sonntag, den 18. d. M., auf der Strecke

Kauft Bergland-Bücher!

Sard-Lustenan-Altach-Gögl-Fruhbrücke und wieder zurück nach Sard, 50 Kilometer, bei günstigem Rennwetter ausgetragen. Ergebnis: 1. Bösch Jerdt, Lustenan, Zeit: 1 Stunde 35 Minuten 39 Sekunden; 2. Häfelle Armin, Hohenems, 1:35:39.2; 3. Wild Arnold, Lustenan, 1:35:39.4; 4. Blattner Werner, Lustenan, 1:35:39.6; 5. Fink Karl, Bregenz, 1:35:39.8; 6. Keller Arnold, Rankweil, 1:35:40; 7. Mittelberger Karl, Bregenz, 1:36.10.

Gerabsetzung der Lohnabgabe in Vorarlberg. In der Bundesversammlung des Vorarlberger Gewerbeverbandes wurde mitgeteilt, daß die Vertreter der Landesregierung kürzlich bei einer Vorprache sich bereit erklärten, im Landesvoranschlag für 1931 die Lohnabgabe um ein weiteres halbes Prozent auf 3 Prozent herabzusetzen.

Bräutchenweihung in Feldkirch. Am Sonntag, den 18. d. M., wurde im Beisein des Landesbauplatzmannes Dr. Ender und zahlreicher Vertreter von Landes-, Stadt- und politischen Behörden die Vereinigungsbrücke durch den Bischof Dr. Wais feierlich eingeweiht. Nach dessen Ansprache sprachen Bürgermeister Göbl, Ing. Rag für die technische Leitung und Ing. Linzer von den Baufirmen Pämpel u. Söhne und Gebr. Hillt. Nach dieser offiziellen Feier bei der prächtigen Betonbrücke fand vom Breiten Wasen aus dann ein Kinderfestzug statt, an dem rund 1700 Kinder aus Groß-Feldkirch teilgenommen haben dürften. Alle möglichen Gruppen belebten den Zug in wirkungsvoller Art, so daß der Festzug ein farbenreiches Bild bot. Im Zuge wirkten auch die Musikkapellen von Groß-Feldkirch mit. In der Volkshalle fanden mehrere Kinderaufführungen statt, die die zahlreichen Besucher in heftige Freude versetzten.

Goldene, silberne und grüne Hochzeitsfeiern an einem Tage. Aus Altach wird berichtet: Am 19. Mai schlossen in Rankweil Sticker Alfred Schueker mit Frä. Frieda Giesinger den Bund fürs Leben. Gleichzeitig begingen die Eltern des Bräutigams, Hermann und Karoline Schueker ihren Gedenktag der goldenen und eine Schwester des Bräutigams, Frau Sophie mit ihrem Mann Jakob Weber, den Gedenktag der silbernen Hochzeit.

Blitzschlag in eine Antenne in Bregenz. Während des Gewitters am Sonntag, den 18. Mai, schlug der Blitz in eine Antenne beim katholischen Gesellenvereinsbause. Es wurde kein besonderer Schaden angerichtet; die Antenne bewährte sich als Blitzableiter.

Aus Nichtenstein. Aus Baduz wird berichtet: Der Landtag wählte für das Kriminalgericht zum Präsidenten OGM. Dr. Schmid-Feldkirch, zum Vizepräsidenten Nationalrat Dr. Dedual-Ghur, für den Obersten Gerichtshof zum Präsidenten Nationalrat Dr. Schwander-Lachen, zum Richter OGM. Dr. Erne-Feldkirch. — Für das neue Wasserleitungsprojekt der Gemeinde Baduz (die Quellen sollen im Rasbuntal gefast werden) gewährte der Landtag eine Baukostenvention von 50.000 Franken. Die Landesrechnung pro 1929, die mit einem Ueberschuß von 600.000 Franken abschließt, wurde vom Landtage einstimmig genehmigt. Für eine Operationsstelle in Baduz spendete die Landesfürstin 40.000 Franken. — Fürst Franz I. hat zur Stellvertretung für den Fall längerer Abwesenheit vom Lande den Thronfolger Prinz Franz Josef berufen.

Feinste Qualität Karlsbader Oblaten, echter Biennobonia. Egon Staubach, Marktgraben 27. + M 230

„Ich bin 26 Jahre alt“, schreibt Frau Ritsi Oberleitner, Amstetten, „und hatte durch eine schlechte Creme meine Haut verdorben, so daß sie ganz gelb und grau geworden ist, durch Hortiflor-Creme ist das vergangen. Hortiflor-Creme macht die Haut frisch und schön und gibt natürliche Schönheit. Abends die Haut mit Hortiflor-Nahm eingerieben, spendet Leben.“ Hortiflor-Creme, Hortiflor-Nahm, wenn Seife — unbedingt Salzwasser, erhalten Sie in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften. + M 253

Die Chlorodont-Werke. Herstellerin der Zahnpflegemittel Chlorodont-Zahnpasta, Mundwasser und Zahnbürsten und der Creme Leodor, haben ihre Betriebsstätten vom 12. Bezirk in das neu erworbene eigene Fabrikgebäude, XVI., Doanergasse 25, verlegt. Die neue Fabrik weist vielfach vergrößerte Räumlichkeiten auf, weil die sprunghafte Absatzvermehrung der Chlorodont-Fabrikate eine wesentliche Erweiterung der Betriebsstätten erzwang. Die vergrößerten und verbesserten Fabrikationsräume ermöglichen den Chlorodont-Werken den stets steigenden Lieferungsansprüchen im vollen Umfange promptest gerecht zu werden. + 2a

Vorträge und Veranstaltungen.

Zum Pfadfinderelternabend, der heute Dienstag im Saale des Hofels „Viktoria“ stattfindet, kommt auch der Gründer der österreichischen Pfadfinderei, „Papa Teuber“. Im Rahmen des Abends spricht Lehrer W. Brandl über Pfadfinderei und Erziehung.

Alpine Ausbildung der Jugend. Es wird uns berichtet: Der Jungmannenabend des Zweiges Innsbruck des D. u. O. Alpenvereines am 15. d. M. im Physiksaal des Gymnasiums nahm bei gutem Besuche einen anregenden Verlauf. Prof. Anton Schönbieler entwickelte in seiner Einleitungsansprache Zweck und Ziel solcher Veranstaltungen als Mittel zu gediegener bergsteigerischer Ausbildung der Jugend. Arzt Dr. Hermann Reich begann die Reihe seiner Vorträge über Gesundheitspflege des Bergsteigers und Hilfeleistung bei Unfällen nach Wahrung vor Ueberanstrengung mit eingehender Erörterung der Behandlung von Wunden. Dr. Forcher-Mayr besprach die besondere Bedeutung des Bergsteigens im Berglande Tirol, das nur der richtig kennen und schätzen lernt, der auch seine Höhen durchwandert. Diese bergsteigerischen Ausbildungsabende, verbunden mit Übungen im Freien, werden fortgesetzt und sind den Alpenvereinsjungmännern aller Lehranstalten sowie im gewerblichen Lehrverhältnis kostenlos zugänglich.

Innsbrucker Urania.

Kartenvorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes, Taxishof, Maria-Theresien-Strasse 45, 9 bis halb 1 und 3 bis 6 Uhr.

Die Wunder des Ostens. — Mit Hüllmann von Sagen bis China (Uraniasfilm). Als Veisfilm: Die Lagunenstadt Venedig. Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Mai, an

BERGLAND

Hest 5 unserer illustrierten Monatschrift wird in den nächsten Tagen allen Beziehern der „Innsbrucker Nachrichten“, gleichgültig, ob sie das Blatt durch die Post oder die Verschleißstellen beziehen, kostenlos übermittelt werden.

Der Motorsport in Oesterreich ist der Inhalt dieses Sonderheftes, das Entwicklung und Stand aller Zweige motorischen Sportes in unserer Heimat in Wort und Bild aufzeigt. Den Umschlag ziert ein von Wilhelm Nikolaus Prachensky geschaffener moderner Entwurf, der das Thema in sinnvoller, dekorativ wirkungsvoller Weise behandelt.

Im leitenden Aufsatz schildert der Sekretär des Oesterreichischen Automobilklubs, Edmund Vager, den Auto- und Motorradsport in Oesterreich in seinem Werden, seiner heutigen Bedeutung. Den Postkraftwagenverkehr in Oesterreich der sowohl an sich eine sportliche Leistung darstellt, als auch als wesentlicher Verkehrsfaktor dem Wendersport und der Alpinistik Zubringerdienste leistet, würdigt der herausragendste Fachmann Oesterreichs auf diesem Gebiete, Ministerialrat Ing. Josef Altmann. Alfred Foest-Monshoff ist der interessanteste Einblick in die Geschichte des österreichischen Motorsportes und seiner Entwicklung, nach Ueberwindung der Nachkriegskrise. Seiner Bedeutung als Verkehrs- und Sportmittel entsprechend, wurde dem Flugwesen ein besonders weiter Raum gewidmet. Zunächst gibt der Bormalungsrat der Oesterreichischen Luftverkehrs-A.G., Hofrat Ing. A. Deutelmayer, eine fesselnde Darlegung des österreichischen Flugverkehrs von seinen Anfängen bis zu seiner heutigen — ob der zentralen Lage Oesterreichs — europäischen Bedeutung, dann E. F. Eisenprecht eine prächtige, bald sportlich präzise, bald belletristisch beschwingte Darstellung des Sportfliegens, des Schwebens in drei Dimensionen. Von besonderem Interesse ist eine eingehende Darstellung des Projektes der Großglockner-Hochalpenstraße von Regierungsrat Thomas Rapphofer.

Sowohl die auto- wie die flugsportlichen Schilderungen sind mit einem Bildmaterial geschmückt, das die besten Sportphotographen Oesterreichs — wir nennen nur den bekannten Wiener Sportphotographen Karl Zapletal — zum Urheber hat. Es wurde auch Bedacht genommen, die sportlichen Möglichkeiten und dadurch erschlossenen landschaftlichen Schönheiten aller Bundesländer zu zeigen.

So wird dieses Heft nicht nur dem heimischen Sportler Erinnerung und Anregung bedeuten, sondern auch, darüber hinaus, dem fremden Automobilisten und Flieger ein lockender Auf sein: „Fahrt nach Oesterreich!“

Die Belletristik ist dem Thema des Heftes angepaßt. Die Rode zeigt, was man im Hochsommer tragen wird

beiden Tagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends im Löwenhino in Hötting. — Aus dem Inhalt: Der Held dieses Films ist das Tausendmillionendollars Kiens. Die Handlung: eine Jagd um den größten Erdteil durch Jahrtausende menschlicher Kultur. Damoklus. — Bagdad. — Ganges. — Malabar Küste. — Ceylon. — Madura. — Kalkutta. — Nepal. — Hinterindien. — Schaustaaten. — Siam. — Annam. — China. — Eintritt für Urania-Mitglieder: 3 L. 20, 1.— und 0.80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr). Mit dem Kraftstrahl nach dem Süden. Dieser Vortrag findet auf Wunsch der Mitglieder erst am Dienstag den 27. Mai 8 Uhr abends im Claudiasaal statt.

Lobesfälle.

In Innsbruck sind gestorben: Anna Herburger, barmherzige Schwester, im 68., Maria Freiseisen im 91., Areszige Witwe Altenweissl, geb. Thaler, Private, im 76., Ottilie Schleret im 58., Anna Zotti geb. Wieser, Kaufmannsgattin, im 43. Lebensjahre.

In Lauterach Frau Agatha Flauner, geb. Spieler, Hirschenwirtin, im Alter von 65 Jahren.

In Gögl's Wwe. Agatha Wohlgemant, 65 Jahre alt, und Dachdecker Alois Müller.

In Altach Frau Maria Fleisch, geb. Buschaner, 38 Jahre alt; in Mäder Hermann Ender (Tirolers) im Alter von 34 Jahren.

In Gisingen Frau Agatha Walser, geb. Fric, 77 Jahre alt.

In Salzburg Hans Exner, Sekretär der Fleischhauer und Selchergenossenschaft.

In Graz Feldmarschalleutnant i. R. August Hajek und Fortkrat Georg Ruffbacher; weiter der Vizeadmiral i. R. Alois Bonda-Kunzi im 77. Lebensjahre.

Die Ehrentafel der Tiroler Gendarmerie.

Im Beisein des Bundespräsidenten findet, wie schon angekündigt, am 24. Mai, um 5.30 Uhr nachmittags, die Enthüllung und Einweihung der Gedenktafel statt, die den im Kriege und in der Ausbildung des Dienstes ums Leben gekommenen Tiroler Gendarmen gewidmet ist.

Die Gedenktafel wurde im ersten Stockwerke des Stabsgebäudes des Landesgendarmeriekommandos in der Nähe des Stiegenaufganges angebracht. Sie wird auf diesem sehr gut gewählten Platze von einem kleinen Kreuzgewölbe überdeckt, das durch seinen Anklang an die kirchliche Bauweise der Gedächtnisstätte den Charakter einer Kapelle verleiht. Das aus Alsenzer Mischelfalk vom Bildhauer Ferdinand Linzer geschaffene Denkmal wird von einem Bögenfeld gekrönt, in dem ein mächtiger Adler seine Fänge um einen gebrochenen Fahnenstapel schlägt. Der gefenkte Kopf des Tieres sucht mit dem fräftigen Schnabel das zerrissene Fahnentuch zusammenzufügen. Der Hintergrund dieses Reliefs zeigt die Waldraut; sie leitet die Gedanken des Beschauers dem Süden zu und symbolisiert zugleich die Anhänglichkeit der Gendarmerie an das gesamte Land Tirol.

Die darunter befindliche Ehrentafel enthält auf der oberen Umrahmung die Inschrift: „Unseren Helden“, auf der unteren die Worte: „Dieses Denkmal schuf die Treue!“ Die Kameraden des Landesgendarmeriekommandos für Tirol.“ Die Tafel selbst enthält die Namen: Im Weltkrieg gefallen: Vochbichler Johann, Führer; Huber Josef, Führer; Kirchbichler Josef, Führer; Wint-

ler Michael, Führer; Marignoni Benazio, Bizewachmeister; Somnavilla Simon, Bizewachmeister; Casari Johann, Wachmeister; Dalpra Bartolo, Bizewachmeister; Raffi Ermino, Führer; Van Aloiz, Bizewachmeister; Canins Ernst, Bizewachmeister; Maccani Isidor, Bizewachmeister; Feineler Albert, Führer; Hoser Josef, Bizewachmeister; Forzi Candido, Bizewachmeister; Weihengruber Johann, Bizewachmeister; Gardener Johann, Bizewachmeister; Falt Peter, Probegendarm; Linser Andreas, Führer; Paluselli Albert, Bizewachmeister.

Im Burgenlande gefallen: Dellavedova Feliz, Patrouilleführer.

Im Kampfe mit Verbrechern haben den Tod gefunden: Schmied Johann, Gendarm, durch Mord; Haas Josef, Postenführer, durch einen Wilderer; Sander Sebastian, Wachmeister, durch einen Deserteur; Franz Seraphin, Wachmeister, in der Kriegsgefangenschaft; Graber Karl, Patrouilleführer, durch einen Einbrecher; Rahl Franz, Rayonsinspektor, durch einen Einbrecher; Rauggler Anton, Rayonsinspektor, durch einen Schmuggler; Schönwacher Robert, Rayonsinspektor, durch einen Einbrecher.

Im Dienste sind verunglückt: Diehl Franz, Gendarm, bei einem Brande; Bridi Dominus, Postenführer, durch Absturz im Hochgebirge; Bertler Josef, Postenführer, durch ein Explosionsunglück; Hirner Josef, Postenführer, auf einem Gletscher; Federer Johann, Wachmeister, im Grenzdienste; Gutb Josef, Gendarm, bei einer Lebensrettung; Spielmann Rudolf, Bezirkswachmeister, im Patrouillendienste; Fischer Johann, Bizewachmeister, bei einer Patrouille abgestürzt; Lagger Hermann, durch ein Motorrad.

So ergibt sich, daß von diesen 38 Gendarmen 20 im Kriege, einer bei den Kämpfen im Burgenlande gefallen sind und 17 in der Ausübung des Dienstes ihr Leben einbüßten. Diese Zahl zeigt, daß die Verluste der Gendarmen im Frieden jenen des Krieges nicht sehr nachstehen. Die Friedensverluste gewähren auch einen Ueberblick über die Vielfältigkeit des Dienstes der Gendarmerie und die mit dem Dienste verknüpften Gefahren.

Dreifaches Jubiläum des Stadtpfarrers in Raffenberg.

Aus Raffenberg wird uns berichtet: Am 25. d. M. feiert unser hochverehrter Stadtpfarrer Geistlicher Rat Ignaz Bach in der Stadtpfarrkirche sein goldenes Priester- und silbernes Seelsorgerjubiläum und zugleich seinen 75. Geburtstag. Geboren am 22. Juli 1855 zu Hall, absolvierte er das dortige Gymnasium und trat dann in das Priesterseminar in Salzburg ein. Am 18. Juli 1880 in Salzburg zum Priester geweiht, primizierte er in seiner Heimatpfarrkirche zu Hall. Im Jahre 1892 zog er als Pfarrer in St. Ulrich am Willerssee ein. Von dort wurde er am 1. Mai 1905 als Stadtpfarrer nach Raffenberg berufen. 25 Jahre wirkte Geistlicher Rat Bach als treubeforscher Seelenhirte seiner Pargemeinde. Als hiederer Altitaler Pfarrer, einfach in seiner Lebensweise, streng gegen sich selbst, aber voll Liebe und Güte gegen seine Untergegebenen ist Stadtpfarrer Bach allgemein beliebt und er genießt das größte Vertrauen aller Bevölkerungskreise.

Wenn dieser Priester und Seelsorger im wahren Sinne des Wortes in seiner Bescheidenheit sich auch jede weltliche Feier verbeten hat, so soll doch dieses seltene dreifache Jubiläum nicht still vorübergehen. Am Samstag, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr, ist Serenade der Stadtmusikkapelle vor dem Pfarrhof; Sonntags, halb 6 Uhr früh, hl. Messe. Am 7 1/2 Uhr ist feierlicher Einzug mit Musik vom Pfarrhof in die Kirche, Festpredigt des Dompropstes von Salzburg, Dr. Balthasar Feiersluger, hierauf Jubelamt unter Assistenz des Defaus Wiedauer und des Pfarrers von Brillegg und Goldbpy. Beim Jubelamt wird vom Kirchenchor unter der Leitung des tüchtigen Chorregenten Oberlehrers Anton Willinger die große Messe von Karl Veinbaur, op. 10, in F und das „Ave verum“ von Mozart zur Aufführung gebracht. Hierauf Anzug zum Stadtplatz zum feierlichen Empfang des Bundespräsidenten Wilhelm Miklas. (9.15 Uhr.) Abends halb 8 Uhr Marienpredigt von geistl. Rat Pfarrer Riedelsberger aus Börgl, feierliche Matandacht und Teikum. Dem greisen Jubilar geben aus diesem seltene Anlaß aus allen Kreisen seiner Seelsorge die besten Glückwünsche an.

Zur Jahrhundertfeier der Schwazer Tabakfabrik.

Die Festvorbereitungen. — Die Gruppen des Festzuges, Schwaz, 19. Mai.

Die Vorbereitungen zur Feier und zum Empfang des Staatsoberhauptes zeigen sich äußerlich schon seit einigen Wochen an einer gründlichen Verbesserung der Fabrik in der Jnnallee längs der Tabakfabrik, der gesamte Fahrverkehr wird einseitig auf einer Hilfsbrücke über den Lahnbach in die Josef-Wopner-Strasse geleitet. Dieser Verbesserung mit Kalkasphalt, die vorläufig bis zur Stadtbrücke reicht, soll später auch die Sigismundstraße unterzogen werden.

Die Tabakfabrik hat die Hoffronten ihres Hauptgebäudes auffrischen lassen, den Steilgiebel am neuen Fortierhaus ziert jetzt ein silbrierter Bundesadler aus getriebenen Kupfer und eine gotische Auffrischt aus der Kunstwerkstätte des Goldschmiedes Jakob Rappel. Die gleiche Firma bringt derzeit auch am Eingang zur Siedlungsanlage am Dr.-Karl-Dorrek-Ring eine getriebene Auffrischt aus oxydiertem Kupfer an.

Für den am Freitag, den 23. d. M. stattfindenden imposanten Fackelzug, der den gleichen Weg nehmen wird, wie der Festzug am Samstag, haben außer den beiden Musikkapellen und den Gesangsvereinen noch zahlreiche andere Vereine, Feuerwehren, Turner, Siedmark (Jugendgruppe), Meister, Gesellen, Arbeiter, Lehrlinge usw. ihre Mitwirkung zugesagt. Ueberdies sind Illuminationen von Gebäuden und einzelner Fenster, sowie eine Beleuchtung der Stadt und des

Schlosses Freundsberg mit Scheinwerfern vorgeleuchtet. Sehr gute Wirkung verpricht man sich von einer ausgiebigen Fensterbeleuchtung in den Häusern der höher gelegenen Stadtteile. Der Fadelzug wird vor der Tabakfabrik anhalten, wo bekanntlich die Musikkapellen und die Gesangsvereine dem Generaldirektor Sektionschef Doktor Karl Dorrek ein Ständchen bringen.

Der Empfang des Bundespräsidenten Miklas samt Gefolge wird die Schwazer schon zeitlich am Sonntag Morgen wecken. Beide Musikkapellen werden schon ab 5 Uhr morgens die Straßen mit klingendem Spiel durchziehen und Böller von der „Seiten“ herab diesen Bedruff dröhnend begleiten. Nach dem Empfang am Bahnhof und während der um 10 Uhr erfolgenden feierlichen Auf- fahrt zur Pfarrkirche werden verschiedene Vereine, Schützen, Andreas-Hofer-Verein usw., dann Studenten und Schulkinder das Spalier bilden.

Das übrige Vormittagsprogramm trägt mehr internen Charakter und umfaßt die Enthüllung eines Gedenksteinchens 1890-1930, sowie die Beschäftigung des Fabrikbetriebes und der Arbeiterwohnhäuser. Bei der um 1 Uhr mittags im Hotel „Post“ stattfindenden Fest- tafel mit mehr als 150 Gedecken wird der Musikverein Schwarz konzertieren.

Zwischen stellt in der Bahnhofallee der Festzug zusammen, der um 3 Uhr nachmittags dort seinen Aus- gang nimmt und die Geschichte des Ortes zu anschaulicher Darstellung bringen wird. Die Spitze bildet ein Herold mit vier Janfarenbläsern. Eine Gruppe Bajuwaren stellt die Besignahme der Gegend dar, während die zweite Gruppe (Beratknappen) bereits den Ersund am Moser- stein vorauszieht. Die reichhaltigen Stollen ziehen Knau- ven aus weit und breit herbei, wodurch in den bescheidenen Drei Leben kommt. Mit dem wachsenden Wohlstand er- stehen bedeutungsvolle Bauten (Gruppe 2 Modell der Stadt- pfarrkirche, von Bauhandwerkern aus dem 15. Jahrhun- dert begleitet). Bequint auch allmählich der Vergleichen nachzulassen, so hat doch inzwischen das Handelswesen sich zu voller Blüte entwickelt und ist im Festzuge durch eine eigene Gruppe aus dem 16. Jahrhundert vertreten. Die Kunst der Meißlerfinger, vielleicht erst durch Hans Sachsens Aufenthalt in Schwaz (Bühl) angeregt, jedenfalls aber durch ihn belebt (Hans-Sachs-Gruppe), zeugt nebst einer Gruppe Lateinischer mit ihrem Ma- gister, daß man in Schwaz nicht bloß an das Materielle dachte.

Im 16. Jahrhundert wurde das Land zum Durchzugs- gebiet rauber Kriegerheerden, frisch geworbener Jähnlings oder „gartender“ Landsknechte (Gruppe). Der ehrsame Bürger und Handwerker vertrieb sich schon damals gerne die Zeit mit Schindenschießen (Armdruckschießen), sondern sich aber sonst streng in einzelne Ränge (Gruppe). Reich- lich 200 Jahre später datiert die Gründung einer Ton- warenfabrik, aus der sich die weitem bekannte Kunstanstalt der Familie Hübl, die Erste Tiroler Majolikafabrik entwickelte. Eine eigene Gruppe mit Prachtstücken aus dem sehenswerten Mustersaal sollte im Festzuge aus dem Grunde richtiger nach der Gruppe aus „Anno Neun“ rangelieren, weil dieses Kriegsjahr die von Hofnermeister Albano der, bzw. Gräfin von Wolkenstein geführte Tonwarenfabrik fast gänzlich vernichtete und eigentlich erst aus ihrem Schutte die Steingutfabrik von Hübl entstand, die dann im Jahre 1883 zur Majolikafabrik erweitert werden konnte.

Tag bis zur Aufrichtung des Tabakmonopols 1828 der Aufbau und die Verarbeitung von Tabak in pri- vaten Händen, so bedingte eine wirksame Ausnützung und Sicherstellung des Monopols die fabrikmäßige Er- zeugung von Rauchorten durch den Staat selbst an Stelle der vorläufigen Uebernahmungskommission. Was wäre wohl aus dem im Kriegsjahre 1809 über mitgenommenen Marktstecken geworden, wenn es damals nicht als Fa- briksort mit auserselben worden wäre? Der Festwagen der Tabakfabrikarbeiter bildet deshalb auch zu- gleich einen Guldengewagen. Ihm folgen noch die Gruppen der Handwerker aus dem 19. Jahrhundert mit den Zunftzeichen und der Landwirtschaft (Almabtrieb und Trusch) als Abschluß.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natür- lichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohl- tuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des **Franz-Josef**- Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien. + R 17

Am Abend findet dann im Festzelt im Postgarten vor geladenen Gästen eine **Kladede** statt, bei der u. a. Frau Hansi Riese aus Wien, das bessere Quartett des Wiener Männergesangsvereines unter Leitung Dr. Kottelk ufw. mitwirken werden. Den instrumental-musi- kalischen Teil des Abends wird eine auswärtige Kapelle besorgen, da die beiden Schwazer Kapellen seit 23. d. M. abends fast ununterbrochen bis nach dem Festzug in An- spruch genommen sein werden.

Die Häuser mögen auch für den 24. d. M. reich geschmückt werden. Taxen für Kränze und Guirlanden werden im Hofe des Gesellenvereines (nicht Sparkasse!) abgegeben und Kunstmalers Rieder erteilt Auskunft.

Der Straßenraub im Zillertal.

Am Samstag, den 17. d. M., um 9 Uhr abends, wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nähe des Dorfes Schlitters im Zillertal der Bauernknecht Josef Burendorfer von zwei Handwerksburschen überfallen, niedergeschlagen und seiner Burschenschaft im Betrage von fünf Schilling be- raubt. Die zwei Wegelagerer fesselten den Ueberfalle- nen und hingen ihn mit einem dicken Stride auf dem Haken einer Scheune auf, wo der Bedauernswerte die ganze Nacht verbleiben mußte. Erst gegen 7 Uhr früh des Sonntagmorgens wurde er von Landleuten entdeckt und aus seiner qualvollen Lage befreit und in das Schwazer Krankenhaus überführt. Für Burendorfer soll die Gefahr bestehen, daß er seine beiden Arme verlieren wird. Die zwei Täter haben die Flucht er- griffen, doch hat Burendorfer eine ziemlich genaue Personbeschreibung von den beiden geben können.

Großdeutsche Tagungen in Kitzbühel.

Wir erhalten nachstehenden Bericht: Am 17. d. M. fand im Gasthose „Zum weißen Röhl“ eine von der Großdeutschen Volkspartei einberufene Wählerver- sammlung statt. Der Vorsitzende, Altbürgermeister Hirns- berger, konnte außer den Referenten, Abgeordneten Dr. Straffner und Abg. Blachfelner, viele der Partei angehörende Männer und Frauen und auch Ver- treter anderer Parteien begrüßen. Abg. Dr. Straffner legte in einer mit Beifall aufgenommenen Rede dar, welche Wege Oesterreich und damit die Partei bis jetzt ge- gangen und welchen Weg die großdeutsche Partei weiter- hin zu gehen bereit sei. Er sagte u. a. folgendes:

Der bisherige Weg zugunsten des ganzen Volkes hat die Partei in sehr schwierige Situationen ge- bracht, er wurde aber gegangen und mußte gegangen werden, denn höher als die Partei hat das Wohl und Wehe der Allgemeinheit zu stehen. Da die Großdeutschen in den letzten Jahren sehen konnten, daß ihre Koali- tionsgenossen diesen schwierigen gemeinsamen Weg zu ihren Gunsten auszunützen versuchten, werden die Wege der koalitierten Parteien in Zukunft nicht mehr die gleichen, sondern nur parallele sein, gerichtet gegen den

Klavier-Reparaturwerkstatt
Otto Thomas, Musikvereinsgebäude
Stimmungen / Tel. 2055/6 / Gelegenheitskäfte

Nur nicht haben oder begen,
Willst in Achtung Du Dich setzen!
Oskar Krendl, 1927.

Maria Theresia und Tirol.

In Wien finden jetzt große Festlichkeiten, Aus- stellungen und Gedenkfeste anlässlich der 150. Wieder- kehr des Todestages der großen Kaiserin statt, wes- halb wir auch in Tirol die Beziehungen der Herrscherin zu unserem Lande in Erinnerung bringen wollen.

Wenn die Stadt Innsbruck ihre schönste Straße, vielleicht die landschaftlich schönste Straße Europas über- haupt, am 22. Dezember 1873 statt „Neustadt“ nach der Kaiserin Maria Theresia benannte, so zeigt dies allein schon, welche hohe Verehrung die Tiroler für die große Herrscherin besaßen. Als sich bald nach der Thron- bestiegung der erst 23jährigen Kaiserin halb Europa gegen die Monarchie verschworen, da suchte die Kaiserin auch Unter- stützung bei ihrer „getreuen“ Provinz Tirol, die damals (1740) allerdings unter der Schuldenlast früherer Kriege und der Mißernte der letzten Jahre stark gelitten hatte.

Obwohl Tirol in der ersten Zeit der theresianischen Re- gierung von Kriegen, auch vom Siebenjährigen Kriege, mehr oder minder verschont blieb, so mußte es doch ansehnliche „Kriegshilfen“ zahlen und die kostspielige Errich- tung des „Tiroler Land- und Nationalre- giments“ am 1. Dezember 1744 bewilligen. Die Zeit von 1750 bis 1780 brachte den Tiroler Ständen wieder fort- gesetzt große Opfer für Kriegszwecke, jedoch verstand es die Landchaft immer, die geforderten Summen auf einen Bruchteil zu reduzieren.

Bedeutungsvoll für Tirol wurden die großen Re for- men Maria Theresias. Am 25. Juli 1745 wurde in Inns- bruck der Geheimrat (Präsident Landeshauptmann Paris Graf Wolkenstein), 1756 die Hofkammer (Präsident Josef Graf Trapp) und 1754 die Kreisämter geschaffen.

Dies war die wichtigste Institution der ganzen Verwal- tung, da ihre Organe als Regierungsbeamte die Macht der Stände bedeutend beschränkten. Am 12. Dezember 1763 wurde eine oberste politische Stelle, das **Gubernium**, errichtet, dessen erster Präsident der um Tirol hochver- diente Kaffian Ignaz Freiherr von Engenberga (ge- boren 1700, gestorben 1772) war. Seit 6. Februar 1774 wurde die Würde des Gubernialpräsidenten mit jener des Landeshauptmannes verbunden, ein verfassungsrechtlicher Vorgang, der sich bekanntlich am 20. November 1918 wie- derholte.

Durch die Einführung der „**Theresiana**“ in Tirol (1769) wurde das Strafrecht reformiert, durch das Münz- patent (12. Februar 1752) das Münzwesen in Ordnung gebracht. Die hierdurch eingetretene Volksvermehrung, die ihren schärfsten Ausdruck in dem „**Untermaiser Ba- luenrummel**“ (12. Mai 1762) fand, war bald unterdrückt.

Sehr wichtig wurde Maria Theresias Regierung für das **Kulturleben** Tirols. Sie ließ zum ersten Male das Land Tirol vermessen und durch den berühmten Kar- tographen Peter Anich (geb. 1723, gest. 1766) eine Karte herstellen. Die **Universität** wurde Staatsinstitut, die **Universitäts-Bibliothek** wurde am 2. Juli 1746 feierlich eröffnet und Anton von **Rossmann** (geb. 1694, gest. 1760) zum ersten **Universitätsbibliothekar** ernannt. In Innsbruck entstand ferner am 5. Juni 1775 das **col- legium nobilium** (Theresianum) für adeliche Jüng- linge, der 6. Dezember 1774 wurde der **Geburts- tag der Tiroler Volksschule**.

Maria Theresia war nur zweimal in Tirol. Als Erzherzogin vom 14. bis 25. Mai 1739, als Kaiserin am 15. Juli 1765 nach Innsbruck, um die Hochzeit ihres Sohnes Leopold von Toskana (Leopold II.) mit Maria Ludovika, Infantin von Spanien, zu feiern. Die beinahe ein volles Monat währenden prunkvollen Feste erfuhren ein jähes Ende durch den plötzlichen Tod des Kaisers Franz I., des Gemahls Maria Theresias, der am späten Abend des 18. August 1765 beim Heimweg aus dem Thea- ter in der Hofburg vom Schläge gerührt tot zu Boden stürzte. Maria Theresia soll die Leiche ihres Gatten eigen- händig in ein Leichentuch gehüllt haben. Am Abend des

wirtschaftszerstörenden **Marxismus**. In dieser Beziehung ist das Ziel der Partei das gleiche wie jenes der Heimatschutzbewegung. Es ist aber trotz dieser Gleichheit doch ein großer Unterschied: Die Groß- deutsche Volkspartei ist gegen das kollektivistische Wirt- schaftssystem der Selbstschutzbewegung auch dann, wenn es von Antimarkisten geschaffen werden sollte, da die An- nahme, daß hierdurch der Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wirksam beseitigt werden könnte, voll- kommen falsch ist und überdies unsere Wirtschaft durch ein derartiges System nicht aufwärts, sondern nur ab- wärts geführt werden würde. Die Partei ist auch gegen internationale Bindungen, die nicht zum Nutzen, sondern nur zum Schaden des Deutschlands sich auswirken müß- ten. Durch diese Feststellungen soll ausgesprochen werden, daß wir keine Gegner, sondern Anhänger einer Selbst- schutzbewegung sind, deren Zweck es ist, eine wirksame Unterstützung der staatlichen Exekutivgewalt gegen innere und äußere Feinde zu sein. Da sich die Selbstschutzbewegung für die Zukunft andere Ziele gesetzt hat, wiederholen wir mit allem Nachdruck die alte Forderung der Partei nach Schaffung eines Milizheeres. Wir halten die gegenwärtige Regierung für die Verwirkli- chung dieses Planes geeigneter, als alle früheren Re- gierungen. Die Regierung Dr. Schöber genießt im Auslande ein Ansehen, durch das auch das Zutrauen zu Oesterreich selbst gestärkt wurde. Deshalb besteht die be- gründete Aussicht, daß sich für die österreichische Wirt- schaft und alles, was damit zusammenhängt, Hoffnungen erfüllen, die früher lediglich gewagt, aber nie erfüllt wurden. Die Großdeutschen treten deshalb mit allen Mit- teln Bestrebungen entgegen, mögen sie ausgehen von wem immer, die keinen anderen Zweck haben, als die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Das Ende derarti- ger Bestrebungen kann nur die Auflösung des Nationalrates, nie aber die Erneuerung einer Arbeitsgemeinschaft sein, die nur zum Zwecke der Beseiti- gung der jetzigen Regierung gesprengt werden soll, da- mit für andere Führer und für ein anderes System der Weg freigemacht werde.

Abg. Blachfelner sprach über die Verhältnisse im Tiroler Landtage und bedauerte, daß durch die über Auftrag der Bundesregierung vorgenommenen Ab- striche im Landesvoranschlag verschiedene Straßen- projekte zurückgestellt werden mußten. Gerade Tirol braucht mehr als andere Bundesländer ein gutes und weit verzweigtes Straßennetz. Denn nur so ist es denkbar, den Fremdenverkehr und damit eine Haupt- einnahmsquelle des Landes zu heben. Der Redner zeigte, daß sich diese Abstriche aber nicht so auswirken brauch- ten, wenn auf anderen Gebieten, wie bei den landwirt- schaftlichen Schulen, bei der Errichtung der neuen Trinkerheilstätte in Hall, mehr gepart worden wäre. Man hat in Hall nicht, wie ursprünglich geplant war, eine Trinkerheilstätte errichtet, sondern ein mit großem Luxus ausgestattetes Sanatorium, das immer un- rentabel sein wird. Abg. Blachfelner sprach weiter über Gewerbeförderung und über die Anträge der Großdeutschen im Landtage zur Hebung des Fremden- verkehrs.

Die Ausführungen der beiden Redner wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Die anschließende Wechsel- rede, an der sich die Herren Leitner, Gemeinderat Hübl, Direktor Gantner und mehrere Frauen be- teiligten, drehte sich hauptsächlich um örtliche Angelegen- heiten, wie Flußverbauungen, die Wahlen in den Orts- schulrat und manches andere.

Am 13. Mai fand unter dem Voritze des Altbürger- meisters Hirnsberger im Gasthose „Zum weißen Röhl“ der diesjährige Bezirksparteitag für Kitzbühel statt. Die Abgeordneten Dr. Straffner und Blach- felner erstatteten umfangreiche Referate, an die sich eine längere Aussprache schloß. An ihr beteiligten sich alle anwesenden Delegierten. Die Teilnehmer waren über- einstimmend der Auffassung, daß eine Neugliederung der Partei notwendig sei. Ein außer- ordentlicher Parteitag, der noch vor dem Som- mer zusammentreten wird, wird sich mit der Beschluß- fassung über diese neuen Grundzüge zu beschäftigen haben.

23. August ließ sie die Ueberreste des toten Kaisers nach Hall bringen, dort in der kleinen „Lendkapelle“ beim Mauthaus, Hall Nr. 397, aufbahren und am 24. August per Schiff nach Wien überführen.

Das Sterbezimmer in Innsbruck verwandelte sie in eine Kapelle des von ihr am 8. Dezember 1765 gegründeten adeligen Damenstiftes und lehrte selbst am 1. Sep- tember die Würde nach Wien zurück.

An diesen Aufenthalt Maria Theresias in Innsbruck erinnert heute noch die **Triumphpforte**, die auf der Seite gegen Süden Symbole der Freude (über die Hoch- zeit), auf der Seite gegen Norden Symbole der Trauer (über den Tod Franz I.), von Valthasar Moll in weißem Marmor gehauen, aufweist. In dem Doppelporträt Franz I. und Maria Theresias auf der Attika der Triumphpforte erblickt die Kaiserin ein Denkmal in der Stadt am Inn.

Der Initiative Maria Theresias hat Innsbruck auch den Bau der neuen Hofburg (März 1755 bis Herbst 1770) zu verdanken, in deren Riesenfaal rings umziehende Gelbilder Maria Theresia, ihre Kinder und Enkel dar- stellen. Auch im Mittelzimmer des zweiten Obergeschosses des Stiftes Wilten erinnert ein Porträt von Lampi, und im Kaiserfaal ein solches von H. Maurer an die Kaiserin.

Nebst diesen Erinnerungen in Farbe und Stein lebt das Andenken an diese deutsche Frau, die Friedrich der Große als „großen Mann“ bezeichnete, in Tirol im Volke fort, denn sie hat in einem Menschenalter auf dem Gebiete innerer Reformen mehr geleistet, als Jahrhunderte vor ihr es vermochten. Granichsiedten.

Humoristisches.

„Du bist heute allein ausgegangen, Erich?“ — „Ja, meine Frau hatte schlechte Laune!“ — „Und warum hatte deine Frau schlechte Laune?“ — „Weil ich allein ausgehen wollte!“

Angeklagter (im Verhör): „... und ein paar Tage, nachdem ich geheiratet hatte, brach der Krieg aus.“ — Richter: „Das tut er gewöhnlich.“

Jahres-Hauptversammlung des Vorarlberger Technischen Vereines.

Aus Bregenz wird uns berichtet: Am 17. d. M. fand die Jahreshauptversammlung des Vorarlberger Technischen Vereines statt, die ein stattliches Fährlein von Mitgliedern aus dem ganzen Lande zusammenführte...

Von verschiedenen Seiten wurde das durch den Verein herbeigeführte musterghätige Zusammenarbeiten aller Techniker des Landes ohne Unterschied ihrer verschiedenen Vorbildungsstufen anerkannt...

Der Abend vereinte die Versammlungsteilnehmer und Gäste bei dem Vortrag des Kammerrates Loacker, der das Wesen der neuzeitlichen Verkehrsmittel beleuchtete...

Theater+Musik+Kunst

Furtwängler in Paris stürmisch gefeiert.

Auch das zweite Konzert, das Dr. Wilhelm Furtwängler in der Pariser Staatsoper gab, gestaltete sich zu einem großen Triumph für die Berliner Philharmoniker und ihren Meisterdirigenten...

Die Programmbücher für das Furtwängler-Konzert

enthalten die Inhaltsangabe des Balletts „Der Feuervogel“ und die musikalische Einführung in die Komposition der Ballettsuite von Strawinsky...

Stadttheater Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr treten seit 25 Jahren zum erstenmal wieder die Schlierseer im Innsbrucker Stadttheater auf...

KONZERTDIREKTION EDGAR LEWIS. 22. Mai, 8 Uhr, Ausstellungshalle, unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Dr. Franz Stumpf und des Herrn Bürgermeisters Franz Fischer. Festkonzert der Berliner Philharmoniker. Leitung: Dr. Wilhelm Furtwängler.

schaukel besetzt und den ganzen Ort damit in Aufregung versetzt. Allen Freunden der Typen der Tiroler Bauernkomödien ist der interessante Vergleich mit den bayerischen Bauernfiguren geboten...

Generalversammlung des Zentralverbandes bildender Künstler Österreichs. Der Landesauschuss der bildenden Künstler Tirols schreibt uns: Vor kurzem fand im Künstlerhause in Wien die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes...

KABARETT ODEONKINNO PALAIS DE DANSE ab 16. Mai mit neuen Darbietungen das KABARETT-PROGRAMM Yvonne und Alfonso Lony von Walden Hugo Fröhlich „Eine Liebesprobe“ Evers - Zelenius - Benoni - Swoboda BAR BROADWAY-BAND BAR

Landes bildender Künstler Österreichs statt, zu der auch die Delegierten aus den Bundesländern erschienen waren. Der Jahresbericht konnte auf eine reiche Tätigkeit hinweisen, insbesondere auch auf die im Herbst v. J. erfolgte Gründung der vom Verbande herausgegebenen Kunstzeitschrift „Österreichische Kunst“...

Turnen+Sport+Spiel

Straßenmeisterschaft von Tirol über 50 Kilometer.

Es wird uns berichtet: Dieses alljährlich vom Tiroler und Vorarlberger Radfahrerverband ausgeschriebene Meisterschaftsfahren um die höchste Ehre im Tiroler Radrennsport, den Titel eines Straßenmeisters, wurde am Sonntag, den 18. d. M., unter der persönlichen Leitung des Vorsitzenden des Radfahrerbundes, Herrn Amtsrat Fritz Zedersfeld, auf der Strecke Innsbruck-Telfs-Innsbruck durchgeführt...

Der Rennenverlauf: Punkt 7 Uhr früh startete Herr Maritan das bunte Feld beim Startplatz „Tiger“ in der Höttingeran und in nicht allzu scharfer Fahrt werden die ersten Kilometer heruntergekurvt. Doch schon auf der Kranebittersteigung zeigt Singer, daß er in blindernder Verfassung ist. In zügigem Tempo erreicht er gemeinsam mit Vinzenz Plörer und dem überraschend gut fahrenden Silber Wasser mit einigen Metern Vorsprung die Krone, während sich das übrige Feld in die Länge zieht...

Nachstehend die Ergebnisse: Straßenmeister von Tirol für 1930: Walbert Singer (Verband der Rennfahrer Tirols) 1 Stunde 31 Minuten 58 Sekunden. 2. Max Plörer (R. V. Silg), drei Radlängen. 3. Paul Comploj (Radrennklub Tirol), dichter auf. 4. Emanuel Schubert (R. V. Schwaben), dichter auf. 5. Albert Teslorian (R. V. Wattens), dichter auf. 6. Alois Voder (Verb. d. R. L.) dichter auf. 7. Heinrich Walser (R. V. Silg) 1:32.02. 8. Kurt Schuler (Einzelfahrer) 1:33.46. 9. Alfons Rohm (Einzelfahrer) 1:36.25. 10. Florian Schott (R. V. St. Johann) 1:36.29.

Mannschaftsringkampf Wien-Innsbruck. Der Leitung des Tiroler Ringsportklubs ist es gelungen, die auf einer Tournee befindliche Mannschaft des A. C. Austria-Grandhotel Wien zu einem Mannschaftskampf nach Innsbruck zu verpflichten. Die Wiener ringen am 21. d. M. in Bad Reichenhall und am 25. d. M., d. i. Sonntag, in Innsbruck. Die Wiener Mannschaft besteht aus lauter erstklassigen Ringern, die zum Großteil bereits international einen guten Namen besitzen. Besonders zu erwähnen wären darunter Wäber, Oppolzer, Pointner und Weisinger. Nach den letzten Leistungen der Ringsportler zu schließen sind spannende und harte Kämpfe zu erwarten. Die Veranstaltung findet am Sonntag den 25. d. M. im Saale des Hotels „Maria Theresia“ statt.

Sieg der Pfadfinderei in Hall. Die Pfadfinderei spielte am Sonntag den 18. d. M. in Hall gegen den dortigen Fußballklub und erkämpfte sich nach heißem Ringen einen schönen 3:1-Sieg. Halbzeit 2:0

Das Fußball-Länderspiel Tirol gegen Vorarlberg findet, wie bereits kurz berichtet, am Sonntag den 1. Juni am Plage des F. C. Lustenau in Lustenau statt. Vorarlbergs Elf: Tor: Ferdinand Zigmann (F. C. Dornbirn); Verteidigung: Gebhard Hofer und J. Krammel (beide F. A. Turnerbund Lustenau); Hüter: Oskar Hämmerle (F. C. Lustenau 1907), Eduard Bösch (F. A. Turnerbund Lustenau), Max Toth (F. C. Bregenz); Stürmer: Fritz Koralz, Hermann Grabher (beide F. C. Lustenau 1907), Ferdinand Zuffel (F. A. Turnerbund Lustenau), Ernst Hollenstein (F. C. Lustenau 1907), A. Hagen (F. A. Turnerbund Lustenau).

Fußballspiele in Vorarlberg. Am Sonntag den 18. d. M. spielten: Der Vorarlberger Landesmeister F. C. Lustenau 1907 I gegen Verein für Rasensport Konstanz (Kreisliga) 6:3, F. A. Turnerbund Lustenau I gegen F. C. Dornbirn I (der für V. f. B. Friedrichshafen einprang) 5:0, F. C. Bregenz I gegen F. B. Ravensburg I 3:4; F. C. Hag-Lustenau I gewann sein Verbandspiel gegen Sportklub Dornbirn I 9:3.

Das Hallerangerhaus der Sektion Schwaben im Rarmendel wird spätestens zum Himmelstahrsfest (29. Mai) eröffnet und bleibt bis Mitte Oktober bewirtschaftet.

Gerichtszeitung

Ein Kinderstreit und seine Folgen.

Innsbruck, 20. Mai.

Im oberen Inntale ist es keine Seltenheit, daß ein Haus mehreren Besitzern gehört, namentlich oft kommt es vor, daß ein Haus materiell unter zwei Besitzer gestellt ist. In Wenaus wohnen in einem solchen Hause zwei händereiche Familien. Zwischen den Elternpaaren bestand bittere Feindschaft, die sich auch auf die Kinder übertrug. Da kam es eines Tages zwischen den Kindern zu einem Streit, in dessen Verlauf sich die Mutter einer dieser Kindergruppen einmischte. Die Folge davon war, daß die Mutter der anderen Kinder in einen Wortwechsel mit der gegnerischen Frau geriet und bald darauf mit einem abgebrochenen Peitschenstiel auf ihre Gegnerin losschlug, wodurch dieser eine nicht unbedeutende Wunde am Kopfe zugefügt wurde. Die ganze Sache hatte dann beim Bezirksgericht in Innsbruck ein Nachspiel, in dem die Frau, die den Peitschenstiel so gut zu handhaben verstand, wegen leichter Körperverletzung eine Arreststrafe von drei Tagen bekam, während deren Mann, der angeblich auch in den „Kampf der Frauen“ eingegriffen und mit einem Birkenstock auf den Rücken der Frau losgeschlagen hatte, wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu einer Geldstrafe von 20 S, beziehungsweise 48 Stunden Arrest verurteilt wurde. Beide Verurteilten hatten außerdem zu ungeteilter Hand 40 S Gerichtskosten und 100 S Schmerzensgeld zu zahlen. Mit ihren Mehransprüchen wurde die Privatbeteiligte auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Gegen dieses Urteil hatte der staatsanwaltschaftliche Funktionär wegen des Strafausmaßes berufen, aber auch die Verurteilten hatten wegen Schuld, Strafe, Nichtigkeit und Nichtanwendung der bedingten Verurteilung die Berufung ergriffen. Über die gestern vor dem Berufungsgericht (Vorsitzender OGBP, Dr. R. A. H.) verhandelt wurde. Für die Verurteilten war Rechtsanwalt Doktor Krismar (Zmt) erschienen, während für die Privatbeteiligte Dr. Bauer (Innsbruck) eintrat. In der Darstellung des gesamten Voralles war bei der Verhandlung insofern eine Divergenz festzustellen, als die Täterin behauptet hatte, sie sei von ihrer Gegnerin an den „Jotteln“ gepöbeln worden und habe demnach nur in Notwehr gehandelt, während die Geschlagene seinerzeit angegeben hatte, ihre Gegnerin habe den Peitschenstock schon hinter dem Rock verborgen gehalten und sie habe erst dann nach den Haaren gegriffen, als sie geschlagen wurde. Die Kinder der Geschlagenen dagegen wollten von einem „Jotteln“ nichts gesehen haben.

Bei der Verhandlung wurde weiter festgestellt, daß noch nachträglich Ehrenbeleidigungsklagen eingebracht wurden. Der Verteidiger der Verurteilten, Dr. Krismar, suchte zunächst die Glaubwürdigkeit der noch im jugendlichen Alter befindlichen und vermutlich befangenen Zeugen zu erschüttern und wies dann auf eine Reihe von Nichtigkeitsgründen hin. Wenn die Angeklagte sich wirklich bedroht gesehen habe, so hätte sie sich ja in die Küche flüchten können und es nicht nötig gehabt, die Haustüre zuzuhalten. Gegen den Mann der Verurteilten sei erst später die Klage eingebracht worden, vermutlich in der Absicht, um ihm die Zeugenqualität zu nehmen. Gegen diese Darlegungen wandte sich der Vertreter der Privatbeteiligten, Dr. Bauer, mit einer Reihe von Gegenbeweisen.

Der Gerichtshof gab denn auch der Berufung der Täterin keine Folge und verurteilte die Berufungsverwerberin zur Tragung der Kosten. Dagegen wurde der Berufung ihres Mannes stattgegeben und er von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit, beziehungsweise der Ehrenbeleidigung freigesprochen und die Privatbeteiligte hinsichtlich dieser Berufungsverhandlung zum Kostenersatz verurteilt. Während bezüglich der Frau der Gerichtshof die Täterschaft als erwiesen annahm, wurde bezüglich des Mannes der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es nicht sicher sei, ob er mit einem Birkenstock auf die Gegnerin losgeschlagen habe, denn es sei davon weder in der ersten Anzeige eine Erwähnung getan worden noch habe das ärztliche Gutachten eine diesbezügliche Verletzung festgestellt. Auch stünden nur die Zeugenaussagen der Kinder zur Verfügung, denen im gegebenen Falle, da es sich um die Mutter handelte, keine volle Glaubwürdigkeit beizumessen sei.

Leichtfertige Darlehensannahmen.

Ein Wiener Reisender, der für mehrere Firmen Provisionsvertretungen hatte, entlockte einem Gendarmerieinspektor und dessen Frau im Jahre 1927 ein Darlehen von insgesamt 70 S, ebenso wußte er das Bürgermeisteramt in St. Johann durch falsche Angaben um 30 S zu schädigen; des weiteren schlug er eine größere Fehlschuld bei einem Hotelier in Zell am See auf. Dem Gendarmerieinspektor und dessen Frau spiegelte er vor, er besitze eine fixe Anstellung, und ließ durchblicken, er habe in Aussicht, einen Erbschaftsprozess, in dem es sich um einen Betrag von ungefähr 40.000 Schilling handle, zu gewinnen. In Wirklichkeit war er aber nur ein Provisionsreisender, der ein Tagelohn von 10 S erhielt; da er keine Abschüsse zufließen brachte, so hatte er auch keine Provisionen in Aussicht. Für das Darlehen, das er in St. Johann bekam, hinterließ er Schriftmaterial für ein Branchen-Telephonbuch zum Pfand und gab zur Begründung seiner Bitte an, er habe seinen Gewerbeschein in Wien liegen und müsse sich diesen nun holen. Auch hier versprach er baldige Zahlung. Die Hotelierschuld betrug 28 S; außerdem ersuchte er um 72 S als Darlehen, da er 200 S von der Firma zu erwarten habe. 100 S sollten davon in Abzug gebracht werden und die anderen 100 S möge ihm der Hotelier einstweilen aufbewahren. Der Darlehensgeber hat aber bis heute sein Geld nicht zurückerhalten.

Der Reisende wurde wegen Uebertretung des Betruges in diesen drei Fällen zu zwei Monaten strengen Arrests verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er die Berufung ergriffen, über die gestern vor einem Berufungsgericht des Landesgerichtes (Vorsitzender OVP. Dr. Ratz) verhandelt wurde. Der Berufungsrichter, der zur Verhandlung selbst nicht erschienen war, hatte durch einen Einspruch geltend gemacht, daß er keinerlei Schädigungsabsicht im Zeitpunkt der Darlehensaufnahme gehabt habe; vielmehr sei er durch eine telegraphische Berufung nach Wien, die statt des Geldes eintraf, gehindert worden, sein Zahlungsversprechen einzulösen. Auch um eine Delegation der Verhandlung nach Korneuburg hatte der Berufungsrichter ersucht, so daß sich die Sache in die Länge zog. Das Berufungsgericht gab aber seinem Einspruch keine Folge und wies die Berufung im Sinne der Gründe des erstinstanzlichen Urteils ab.

Verheerende Brände.

Großfeuer bei Beszprem in Ungarn.

II. Budapest, 19. Mai. Durch ein Großfeuer wurde die Ortschaft Takass bei Beszprem eingeebnet. Das Feuer brach am Montag in den Mittagsstunden in der Nähe des Postgebäudes aus und wurde dann durch den orkanartigen Wind nach allen Richtungen verbreitet. In wenigen Minuten stand das ganze Dorf in Flammen. Die katholische Kirche, das Gemeindehaus und das evangelische Pfarrhaus brannten nieder. Durch einfallende Balken wurden zwei Personen begraben, die später als vertohlte Leichen geborgen werden konnten. Zwei Personen wurden tödlich verletzt. Mehrere Personen erlitten beim Anblick des Brandes schwere Nervenzusammenbrüche. Nach mehrstündigen Arbeiten gelang es den Feuerwehren aus der ganzen Umgebung, den Brand einzuschränken, doch dürfte die Löschung des Feuers zwei Tage dauern. Der Brand, der auf Brandstiftung zurückzuführen sein dürfte, hat 200 Wohngebäude mit sämtlichen dazugehörigen Nebengebäuden in Asche gelegt.

gemeinden gelang es nach großen Anstrengungen, die Gemeinde Fertöhomot vor der vollständigen Zerstörung zu retten. Eine Frau wollte mit Hilfe ihres Sohnes zwei Entel aus der brennenden Wohnung retten, als plötzlich der Dachstuhl einstürzte und alle vier unter sich begrub.

Waldbrand in Steiermark.

W. Graz, 19. Mai. An der Berglehne nächst Tbaheim bei Judenburg entstand gestern ein Waldbrand. Durch den herrschenden Sturm standen bald 30 Hektar Wald in Flammen. Da die Brandfläche sehr felsig und steil ansteigend ist, waren die Abgrabungsarbeiten außerordentlich schwierig. Den Feuerwehren der Umgebung und dem aus Judenburg beigestellten Militär gelang es nach mehrstündiger Arbeit, das Feuer einzudämmen.

Ein Dorf bei Triest ausgebrannt.

II. Rom, 19. Mai. In dem Bezirk von San Lorenzo Banale in der Provinz Triest brannte ein Kirchdorf fast völlig aus. 27 Familien sind obdachlos geworden.

Brandkatastrophe am Nil.

W. Kairo, 19. Mai. Bei Bränden in der Umgebung, die Hunderte von Häusern der ägyptischen Bevölkerung zerstörten, sind 30 Personen ums Leben gekommen. In den Ortschaften am Nil südwestlich von Assiut sind 20 Einwohner den Flammen zum Opfer gefallen.

Aus aller Welt

Das Kindersterben in Lübeck.

W. Lübeck, 19. Mai. Heute ist an den Folgen der Calmetteschen Schutzimpfung ein weiterer Säugling gestorben, so daß sich damit die Zahl der Todesopfer auf 13 erhöht hat. Man ist im Augenblick bemüht, die Zahl der erkrankten Säuglinge, soweit sie nicht im Kinderspital, sondern ambulatorisch von anderen Ärzten behandelt werden, zu erfassen und nimmt an, daß auch die gestern gemeldete Zahl von 50 Erkrankten sich noch erhöhen wird.

„Graf Zeppelin“ in Sevilla glatt gelandet.

II. Madrid, 19. Mai. Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist „Graf Zeppelin“ um 19 Uhr 05 mitteleuropäischer Zeit glatt gelandet und am Luftschiffmast verankert worden. Auf dem Flugplatz Tablada hatten sich große Menschenmengen versammelt. Sie begrüßten mit Jubel das Luftschiff, das vor der Landung längere Zeit über der Stadt kreuzte.

Die Behörden und der spanische Flieger Herrera staketen unmittelbar nach der Landung dem Führer des Luftschiffes ihren Besuch ab, wobei die spanischen Teilnehmer an der Fahrt in begeisterten Worten sich über den bisherigen Verlauf der Fahrt äußerten. Besonders imponiert hat das Durchfliegen eines Gewitters in der Schweiz, wobei das Luftschiff seine hervorragenden Qualitäten bewiesen hat. Nach Aussagen der Passagiere hat das Luftschiff die ganze Reise mit nur vier Motoren zurückgelegt.

Totschlag unter Kindern.

W. Mährisch-Strau, 19. Mai. Die beiden Söhne eines Bahnschaffners in Teschen waren, während die Eltern in der Kirche weilten, in Streit geraten. Der dreizehnjährige Ernst ertrug dem Wandschrank einen Revolver und schoß damit seinen neunjährigen Bruder nieder.

Explosion bei einem Tunnelbau.

Rom, 19. Mai. (Priv.) Bei einem Tunnelbau in der Nähe von Spoleto wurde durch einen Vorkriegs eine vorher nicht losgegangene Mine zur Explosion gebracht. Sieben Arbeiter wurden verschüttet. Der Aufseher der Partie und ein Arbeiter wurden als Leichen geborgen, die übrigen fünf wurden schwer verletzt davongetragen.

Verhängnisvoller Turmeinsturz.

Smurua, 20. Mai. (Priv.) 30 Frauen, die auf einem Ölpumpfeld arbeiteten und unter einem alten Turme Mittagsrast hielten, in dem nach dem Volksglauben Geister spuken sollen, wurden von dem plötzlich einfallenden Turme begraben. 13 Frauen wurden getötet, acht schwer verletzt. Die Ursache des plötzlichen Einsturzes ist noch nicht erhoben.

Dorfbrand bei Dedenburg.

W. Budapest, 19. Mai. Wie aus Dedenburg gemeldet wird, ist in der Gemeinde Fertöhomot heute vormittags ein Brand entstanden, der, vom herrschenden Winde begünstigt, rasch um sich griff. Dem Brand sind mehr als 50 Wohnhäuser mit etwa 120 Wirtschaftsgebäuden zum Opfer gefallen. Den Feuerwehren der Nachbar-

Brand in einem Baumwollager.

W. Bombay, 19. Mai. In einem Baumwollager in Bombay ist ein Brand ausgebrochen. Der Schaden wird auf 15.000 Pfund Sterling geschätzt.

* **Personalvertreter dürfen die bahneigenen Fernsprechanlagen nicht mehr benutzen.** Die Generaldirektion hat an alle Bundesbahndirektionen eine strenge Weisung erlassen, daß die Personalvertretung (gemeint sind: der Zentralausschuß bei der Generaldirektion, die Personalausschüsse bei den Bundesbahndirektionen, die Vertrauensmännerausschüsse bei kleineren Dienststellen und selbstverständlich die einzelnen Vertrauensmänner selbst) die bahneigenen Fernsprechanlagen im Ueberlandverkehr mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Postregals, bezw. der telegraphenrechtlichen Vorschriften nicht mehr benutzen dürfen. Die Personalvertretungsstellen dürfen die bahneigenen Fernsprechanlagen also nur mehr im Ortsverkehr benutzen. Für die Einhaltung dieser Weisungen werden alle Dienstvorstände persönlich verantwortlich gemacht.

* **Ungültige Wahl.** Wien, 20. Mai. Im schriftlichen Wege ist das Urteil des Verfassungsgerichtshofes über die Anfechtung der Gemeinderatswahl in Bad Deutsch-Altenburg ergangen. Die Anfechtung hatte sich gegen die sozialdemokratische Partei gerichtet und war von der Partei „Unabhängige Arbeiter Deutsch-Altenburg“ aus-

gegangen. Unter den Anfechtungsgründen wurde geltend gemacht, der Wahlvorschlag der beschwerdeführenden Partei sei deshalb zurückgestellt worden, weil vier Wähler ihre Unterschriften zurückgezogen. Diese vier Wähler seien aber nur unter Androhung der Arbeitsentlassung genötigt worden, ihre Unterschriften zurückzugeben. Außerdem sei die Zurückstellung des Wahlvorschlages so spät erfolgt, daß eine Ergänzung nicht mehr möglich war. Bei der Wahl am 10. November v. J. erhielt die sozialdemokratische Partei 406, die Wirtsbaipartei 348 Stimmen, 41 auf die „Unabhängigen Arbeiter Deutsch-Altenburg“ lautende Stimmen seien für ungültig erklärt worden. Diese Ungültigkeitserklärung sei aber aus den genannten Gründen ungeschied. Der Verfassungsgerichtshof hat der Wahlanfechtung stattgegeben und das Wahlverfahren von der Wahlbewerbung angefangen aufgehoben.

* **Die Hochstaplelei eines ehemaligen Kammerdieners.** Der Salzburger Kriminalpolizei gelang es, einen internationalen Hochstapler in der Person des ehemaligen Kammerdieners Hubert Fronicek festzunehmen. Er scheint mit einem gefährlichen Hoteldieb identisch zu sein, der in Frankreich, England, in der Schweiz und in der Tschechoslowakei eine Reihe von Diebstählen verübte. Seine Praxis in Oesterreich bestand darin, sich mittels Bettelbriefen, in denen er sich als Bankbeamter ausgab, Eingang in angesehenen Häuser zu verschaffen, in denen er Diebstähle verübte. Bei der Oberstenwite Delle Muzzka in Kottlingbrunn, die ihn aus Mitleid als Herrschaftsdienner engagiert hatte, stahl er Schmuck im Werte von 4000 S und Bargeld in der Höhe von 500 S. Er flüchtete dann nach Wien, stattete sich vollkommen neu aus und wandte sich dann nach Salzburg. Dort wurde er nunmehr verhaftet.

* **Die Verbundlichung der Wesser Polizei.** Ende voriger Woche war eine Kommission unter Führung des Sektionsrates Philipp aus Wien in Weis, um mit den maßgebenden Faktoren die technischen Fragen für die Verbundlichung der Wesser Polizei zu lösen. Die Besprechungen führten zu durchaus befriedigenden Ergebnissen. Die Unterbringungsfrage ist insofern leicht zu lösen, als die Knabenhauptschule auf dem Stadtplatz durch den Neubau

BAD
Pistyan



Für die rheumakranke Welt!

Ueber den Schlammquellen erbaut:
THERMIA PALACE, Bäder im Hause.
Tennis, Golf, deutsches Theater. Ausk.:
Pistyan-Büro, Wien, IX., Alserstraße 32

Im Banne der Turbine.

Roman von A. Schöneberg.

Copyright 1927 by Verlag Alfred Schönlöb, Braunschweig.

Den gleichen Wunsch, die übrigen Gäste kennen zu lernen, äußerte die am Spätmittag eingetroffene Amerikanerin Miß Raud O'Bryan. Die Wünsche der Gäste waren in diesem Hause Befehl, und so geschah es nach ihren Wünschen. Der Graf hatte unter den Gästen einige liebenswürdige, lebensfrohe Damen und Herren kennen gelernt, die gleich ihm von Geschäften nicht sonderlich geplagt schienen. Jedenfalls verfügten sie über Zeit und frohe Laune, und so hatten sie sich alle in bester Stimmung zum Souper niedergesetzt. Nur der Platz zur Rechten des Grafen blieb noch unbesetzt.

Auf die Frage des Grafen beugte sich der Ober zu ihm und flüsterte ihm diskret zu: „Eine Dame, eine reiche Amerikanerin!“

„Ganz mein Fall!“ sagte der Graf laut, strahlend von einem bis zum andern Ohr. Er fühlte sich in Versuchung, vor lauter Freude hinter dem Ohr zu kratzen. Teufel, ja! Das war ja famos! Das Leben meinte es allem Anschein nach gut mit ihm. — Na, lat se man kommen! dachte er.

Und sie kam. Mit der unnachahmlichen Grandezza einer spanischen Senorita schritt sie auf ihren Platz zu. Alle Blicke richteten sich ihr entgegen. Und das war gut so, denn hätte einer in diesem Augenblick die Blige des angeblieben Grafen Hochzeiten beobachtet, so wäre ihm der Eindruck beiseiten gewesen, daß zum Leben erwachte böse Gewissen säße in Person vor ihm.

Aber nur drei Augenblicke. Dann hatte der Graf, obwohl sein Herz in rasendem Tempo schlug, seine Blicke in der Gewalt.

Frechheit, steh mir bei! keuchte er innerlich, denn die Miß kam schnurstracks auf ihn zu. Mit liebenswürdigem Lächeln streckte sie dem verdatterten Grafen die Hand ent-

gegen. „Ah, mein lieber Graf, das nenne ich Glück, Sie hier so unvermietet zu treffen!“ sagte sie überlaut.

Der Graf heuchelte freudige Ueberraschung. „Ganz meinerseits, Mylady. Ganz meinerseits. Beim Zeus, ich freue mich in der Tat unaußersprechlich!“

„Ah, Sie Schwerenöter, rufen Sie nicht den Himmel zum Zeugen!“ bemerkte die Dame doppeltinnig. Der Graf hob beschwörend die Hand zum Herzen. „Bei meiner Seele Seligkeit!“ beteuerte er. Dann folgte die allgemeine Vorstellung.

Die Tafelrunde lachte fröhlich. Scherzworte flogen auf. Das Souper nahm seinen Fortgang. Einige der Herren beneideten den Grafen sichtlich wegen dieser vorzüglichen Bekanntschaft. Niemand ahnte, daß sich da im Stillen ein kleines Drama vorbereitete. Die Tischnachbarn plauderten, äußerlich unbeschäftigt, miteinander nach rechts und nach links.

„Wie klein doch die Welt ist!“ versuchte der Graf zu scherzen.

„Ja, für manche reifeschichtige Leute zu klein, viel zu klein,“ betonte sie und warf ihm einen Blick zu, der ihn beinahe aus dem gesellschaftlichen Gleichgewicht geworfen hätte. Der Graf sah wie auf heißen Kohlen. Das Weib hatte den Teufel im Leibe und ließ ihn mit offensichtlicher Behagen am Spieße braten. Denn zufällig war dieses Zusammentreffen nie und nimmer. Nur war die Frage: Hatte sie Verdacht auf ihn? Hatte sie ihn durchschaut? Hatte sie die Namensänderung schon zur Kenntnis genommen? Was bezweckte diese sonderbare Lebenswürdigkeit? — Wie die Köpfe einer Hydra wuchsen die Fragen vor ihm auf.

Der Graf gab sich der angenehmen Hoffnung hin, ihr plündernd nach dem Souper zu entweichen; und zwar diesmal gründlich, auf Rimmerwiedersehen. Aber er sah sich bald einer unangenehmen Täuschung gegenüber. Keinen einzigen Augenblick ließ ihn das Teufelsweib aus den Fingern. Ihre Stimme erklang in Liebessehnsucht, als sie flüsterte: „Lieber Graf, schenken Sie mir doch diesen Abend die Ehre Ihrer Gegenwart. Ich verzehre mich nach Ihrer Nähe.“

Was wollte der Graf anders, als sich zustimmend zu verbeugen und ihr seine Freude zu versichern! —

Sie wählten ihren Platz im Rauchzimmer so, daß sie weder belauscht, noch an den Nebentischen gehört werden konnten. Vorsichtig suchte der Hochstapler durch das unsichtliche Fahrwasser hindurchzulavieren. Sie gab mit sichtlichem Behagen und vielstündigem Vächeln Bescheid. Plötzlich beugte sie sich mit mühseligem Verhaltenem Nachen zu ihm und flüsterte: „Schwachsopp!“

„Wie meinen gnädiges Fräulein?“

Sie weidete sich an seinem düpierten Gesichtsausdruck und lachte laut heraus und sagte: „Nun, ich meine, daß ich nie soviel Dummheit und Frechheit in einer Person vereint sah.“

Der Graf fuhr mit starrem Gesicht auf und tat sehr beleidigt. „Sie belieben in Rätseln zu sprechen, Gnädigste. — Ich möchte Ihre Worte nicht wägen, nicht einmal vernommen haben, sonst allerdings...“

Da beugte sie sich noch dichter zu seinem Ohr und flüsterte im reinsten Deutsch: „Mensch, stell dir bloß nicht dämlicher an, als vor deine zarte Konstitution tut ist, vasterge! Mit allzu viel Intelligenz deiner jecherten Mitbürger brauchst du ja im allgemeinen nicht zu rechnen, aber bei die Tochter meiner Mutter has du dir vergeblich bemüht. Barrechnet has du dir, un det gründlich! — Un nu will ich dir aus allen leisen Zweifeln erlösen. Wenn du mir nicht zufällig neben andern Kleinigkeiten eine echte Perlenkette jeklaut hätts — von wejen die paar andern Klammotten wär ich dir, wech Jott, nicht nachjereit, die kooft man bei der Klammotten-Jule in der Auguststraße allens in allem vor einige hundert Emmchen. Aber deine Zerissenheit hat mir imponiert und ich meene, wenn meine Intelligenz dazu kommt, denn können wir die beste G. m. b. H. iränden. Einverstanden?“

Er haschte nach ihren Fingerspitzen und drückte einen Kuß darauf. Diesmal in voller Aufrichtigkeit. „Ach danke Ihnen, gnädiges Fräulein!“

„Gnädiges Fräulein is jutt!“ dachte sie, „wenn man Pizzi heißt, Pizzi Papendick, ehrliche Schuhmacherstochter aus der Linienstraße.“

der Hauptschule frei wird. In dem Gebäude sind einige Adaptierungen erforderlich. Die Verbundlichung der Welter Polizei dürfte in absehbarer Zeit durchgeführt werden.

* Im Steinmehl erstikt. Bruck a. d. Mur, 20. Mai. In einem Steinbruch ist der Hilfsarbeiter Franz Tarrar ums Leben gekommen. Er wollte am obersten Rand der 25 Meter langen Rinne, in der das Steinmehl talabwärts gebracht wird, das angesammelte Mehl lockern, kam mit der ganzen Masse ins Gleiten und wurde von den nachfließenden Mengen verschüttet. Sein Tod ist durch Erstickten eingetreten.

* Der zwölfte Arzt aus einer Familie. Am Samstag wurde der inaktive Bursh der Grazer Burschenschaft „Nimark“ Hans Holzhey an der Universität in Graz zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Er ist der Sohn des Gemeindefarztes von Marktsreit, Doktor Josef Holzhey und der zwölfte Arzt dieser Familie, die seit fast 300 Jahren dem Lande Oberösterreich Arznei schenkte und in Schwertberg allein 200 Jahre ärztlich tätig war.

* Selbstmord im Blumenhain. Großes Aufsehen erregt der exzentrische Selbstmord der Gattin des Direktors des Postamtes Nottenmann, Frau Josefa Stumme r. Die Frau hatte sich vor dem Spiegel in ihrem Schlafzimmer durch einen Revolver schuß in die Schläfe entleibt. Das ganze Zimmer war in einen Blumenhain verwandelt. Die Selbstmörderin wurde in einem Korbsessel vor dem Toilettespiegel sitzend aufgefunden. Sessel und Spiegel waren von Blumengirlanden umrankt, die Lebensmüde war selbst über und über von Blumen bedeckt. — Am 25. v. M. wurde im Gemeindegebiete Matna bei Komorn die Leiche des 26jährigen Magazincurs Eduard Simma, der aus seiner Wohnung in Wien, 6. Bezirk, Wallgasse 35, vermißt war, geborgen. Er hat wegen Familienzwißigkeiten Selbstmord begangen.

* Abermals eine Hundeverseigerung in Graz. Diesmal war es, wie der „Bund für radikalen Tierschutz“ mitteilt, ein Schäferhund. Schon während der Zeit, bis er zur Verseigerung vorgeführt wurde, heulte er ununterbrochen um seine Herrin. Als er dann ausgerufen wurde, ging ein unwilliges Murren durch die Reihen der Käufer. Wie sich herausstellte, handelte es sich um den Hund einer verarmten Malermeistersfrau, der ihr wegen 10 S 50 g gerichtlicher Kosten vom Bezirksgericht selbst abgenommen worden war. Der „Bund für radikalen Tierschutz“, der schließlich auch diesen Hund wieder, und zwar um 21 S, erstand, wird Schritte unternehmen.

* Eisfischstragödie im Bärenkäfig. Aus Klagenfurt wird berichtet: Im Zirkus Karl Hagenbeck, der hier eingelangt ist, hat sich eine Tiertragödie abgespielt. Hagenbeck beschäftigt sich seit Jahren mit der Dressur einer Bärengruppe. Seit einiger Zeit wurde vom Zirkuspersonal bemerkt, daß der große, braune Bär sich um die Günst der Eisbärin bewarbt, die mit einem Eisbären lebt. Es kam wiederholt sogar in der Arena während der Vorstellung zu Kämpfen zwischen dem „Liebhaber“ und dem „Gatten“ der Eisbärin. Deshalb entschloß sich Direktor Hagenbeck, den Bärenzwinger während des Bahntransportes zu teilen. Nun hat sich in der Nacht während der Bahnfahrt Anstaltsfeld-Klagenfurt eine blutige Tiertragödie abgespielt. Bei Anbruch des Zirkus in Klagenfurt wurde die starke Wand, die der Käfig des braunen Bären von jenem des Eisbärenpaars trennte, zertrümmert aufgefunden. Die Eisbärin lag zerfleischt tot am Boden des Käfigs. Der braune Bär und der Eisbär wiesen lebensgefährliche Verletzungen auf.

Volkswirtschaft

Die Wirtschaftslage im April.

W. B. Wien, 19. Mai. Nach den Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank über die Wirtschaftslage Österreichs im Monat April betrug der Spareinlagenstand im Monat April

in Millionen Schilling gerechnet 1780.1 gegenüber 1764.4 im Monat März und gegen 1555.5 im Monat April 1920. Der Großhandelsindex ist von 120.6 auf 119 zurückgegangen. Der Kleinhandelsindex betrug Mitte April 144.9 gegenüber 105.8 im Vormonat, der Lebenskostenindex 111.1 gegenüber 111.4. Die Insolvenzfälle bleiben im April unter den Ziffern des Vormonats, bzw. der vorjährigen Vergleichsperiode. Die Zahl der neueröffneten Konkurse erreichte 63, die der gerichtlichen Ausgleichs 233. Da der April fünf Berichtswochen umfaßt, betrug der Wochendurchschnitt bei Konkursen 12.6, bei Ausgleichen 46.8 gegenüber einem Wochen durchschnitt von 16, bzw. 51.5 im März und 13.25, bzw. 47.75 im April 1920.

Der Bankausweis.

Wien, 20. Mai. (Priv.) Die Oesterreichische Nationalbank veröffentlicht den Ausweis über ihren Stand vom 15. Mai. Darnach hat die Entlastung der Bank in der zweiten Woche des Monats Mai weitere Fortschritte gemacht. So ist das Wechselportefeuille um 27.39 auf 102.6 Millionen Schilling zurückgegangen, der Barschat und die Kostbehalten werden mit 399.79 bzw. 364.8 Millionen Schilling ausgewiesen, das ist um 0.64 bzw. 0.51 Millionen mehr als vor acht Tagen. Auf der Passivseite ist der Notenumlauf um 37.87 auf 873.9 Millionen Schilling zurückgegangen. Die Giroverbindlichkeiten haben den Betrag von 101.79 Millionen Schilling erreicht, das ist um 11.9 Millionen Schilling mehr als im letzten Ausweis.

Herabsetzung der Zinssätze in Berlin.

W. B. Berlin, 19. Mai. Im Hinblick auf die mit Wirkung vom 20. Mai 1920 erfolgende Reichsbankdiskontomäßigung von fünf Prozent per anno auf 4 1/2 Prozent hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers beschlossen, mit Wirkung vom gleichen Tage den Zinssatz für täglich fällige Gelder in provisorischer Rechnung von 2 1/2 auf 2 Prozent p. a. zu ermäßigen, hingegen den Satz für tägliche Gelder in provisorischer Rechnung mit 3 Prozent p. a. unverändert beizubehalten. Desgleichen soll der Zinssatz für Einlagen auf Sparkonten mit 5 Prozent p. a. vorläufig unverändert bestehen bleiben. Die Sollsätze ermäßigen sich gleichfalls mit Wirkung vom 20. Mai um ein halbes Prozent. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ein Viertel Prozent auf 3 1/2 Prozent ermäßigt worden.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 19. Mai. Wien 50.05; Prag 12.416; Budapest 73.145; Holland 168.35; Oslo 112.02; Kopenhagen 112.05; Stockholm 112.33; London 20.348; Newyork 4.1875; Italien 21.95; Paris 16.425; Schweiz 90.06; Belgrad 7.393.

(Innsbrucker Schlachtviehmarkt) am 19. Mai. Auftrieb von Salzburg: 10 Ochsen, Preis 1.60 bis 1.80 S; 8 Stiere, 1.30 bis 1.40 S; 29 Kühe, 1.20 bis 1.30 S; von Linz: 27 Ochsen, 1.60 bis 1.80 S; 12 Stiere, 1.30 bis 1.40 S; 4 Kühe, 1.20 bis 1.40 S; von Graz: 1 Ochs, 1.00 S; 7 Kühe, 1.20 bis 1.40 S; von Tirol: 6 Ochsen, 1.40 bis 1.50 S; 6 Stiere, 1.20 S pro Kilogramm Lebendgewicht.

(Gasse in Elektrowerten.) Die Wiener Börse zeigt in letzter Zeit eine ausgeprophete Vorliebe für Elektrowerte; man hält diesen Industriezweig für den relativ aussichtsreichsten in Oesterreich, dessen wirtschaftliche Zukunft im Ausbau der Wasserkraft, in der Energieerzeugung und im Stromexport liege. Die Elektrowerke stehen denn auch andauernd im Vordergrund des Börseninteresses. Das Ereignis der Woche war die Dividendenhöhung der O e s t e r r. S i e m e n s von 6 auf 8 Prozent (S 18.—), die außerordentlichen Kurssteigerungen in „Eim“, in Brown Boveri, wo man vor der Ausführung großer Elektroprojekte steht, ferner in A. E. G., die ebenso wie Felten die Kuponsabschlüsse glatt herbeigebredt haben.

(Häute- und Fellauktion.) Es wird uns berichtet: Im Rahmen der Bärenbörsen Innsbruck veranstalteten am 13. d. M. in Bregenz die Innsbrucker Häute- und Fellverwertung ihre 39. und der Boraarberger Mehrgewerband seine 175. Versteigerung. Ausgebote waren: 595 Ochsen, 744 Kuh, 193 Rinder, 805 Stier- und 38 Hahnhäute, ferner 3443 Kalbfelle, 522 Schweinehäute, 974

Schaf-, 2274 Ziegen- und 100 Bockfelle sowie 87 Hirschdecken. Die Auktion war gut besucht sowohl von inländischen als auch von ausländischen Käufern aus Deutschland und der Schweiz. Italienische Firmen waren durch einen Schweizer Kommissionär vertreten. Die Nachfrage war im allgemeinen ziemlich lebhaft, besonders für mittelschwere prima Großhäute, während Kalbfelle nur schleppend abgingen. Es wurde nahezu das ganze Gefelle abgesetzt, nur Ziegenfelle und Schweinehäute blieben ohne Interesse. Die Preise haben durchwegs angezogen, es konnten befriedigende Erlöse erzielt werden. Die Preissteigerung dürfte noch weiterhin zur Steigerung neigen. Die nächsten beiden Auktionen finden in Innsbruck statt, und zwar am 12. Juni und 10. Juli.

(Kontostellung.) Nach dem „Wiener Börsen-Kurier“ wurden am 18. Mai tagiert: Anglo-Danubian Lloyd 320.—; Anglo-Elemtor Verf. 590.—; Assicurazioni Generali 1830.—; Riunione Adriatica 675.—; Wiener Baukreditbank 4.—; Lokalbahn Febring-Fürstfeld Prior. 85.—; Nagbahn 95.—; Lokalbahn Innsbruck-Hall 300.—; Schmittenhöhebahn A. G. 60.—; Vest. Bauunternehmung A. G. —80.; Raibgenesehäft Ernsbrunn 430.—; Oesterische Baugesellschaft 5.—; Spalato Portland Zement 70.—; Vaterländische Bau A. G. —80.; Boraarberger Zementwerke „Lorins“ A. G. 75.—; Bürgerliches Brauhaus Innsbruck 400.—; Vereingte Brauereien Dreher, Mautner, Weidl 88.—; Sternbau A. G. Salzburg 85.—; Vereingte Kärntner Brauereien A. G. 18.—; Zipfer Brauerei 85.—; Brunn-Königsfelder Maschinenfabrik 36.—; Florenz Waagen- und Gewichtsfabrik A. G. 250.; Alpenländische Karosseriefabrik 150.; „Körting“ Bst. Maschinenbau A. G. 8.—; Buchwerke A. G. 20.—; Adler Lederwerke 19.—; Oesterreichischer Elektrobau 6.—; Kärntner Wasserkraft 6.—; Salzburger Elektr. Wirtschaft 160.; Steiermärkische Elektr. A. G. 210.—; Tiroler Wasserkraft 850.; Boraarberger Landes-Elekt. A. G. 280.—; Vest. Inwald 100.—; Oesterreichisches Porzellan 5.—; Weiberger Bergwerks-Union 1500.—; Abadie 5.—; Eisenhüt Prior. Akt. —90.; Vest. Glasstoff Prior. Akt. 75.—; Vest. Glasstoff Stamm. Akt. 70.—; Schallerbodybad —40.; Alpenländische Sotelgef. Mittella A. G. 10.—; Milha Handels- und Industrie A. G. 350.; „Herlango“ A. G. für photographische Industrie 17.—; „Stafa“ Barenhaus A. G. 10.—; „Bauho“ Großhandlung A. G. 11.—; Bogen-Meraner Genussheine 15.—; Göb Genussheine 350.; Volkstheater Anteilheine 300.—; Wiener Molkerei Anteilheine 1500.—.

(Ein neues Aktien-Elektrizitätswerk in Oberösterreich.) Die Steiermärkische Sensenwerke A. G. in Judenburg hat die Sensenfabrikation der Maria Weinmeister Sensenwerke A. G. Agonitz in Oberösterreich übernommen, so daß diese eine Umstellung ihres Betriebes vornehmen wird. Die Weinmeister A. G., die im Jahre 1924 aus der gleichnamigen Ges. m. b. H. hervorgegangen ist und derzeit ein Kapital von 900.000 S besitzt, wird sich in Zukunft auf den Betrieb ihres in den Jahren 1925 und 1926 errichteten modernen Elektrizitätswerkes beschränken und die Firmabedeutung Elektrizitätswerk Agonitz A. G. annehmen.

(Die Bilanz der Methurbank) pro 1920 weist einen Reingewinn von 1.379.405 S aus, von dem eine Dividende von 1.20 S per Aktie wie im Vorjahr zur Verteilung gelangt.

(Reingewinn und Dividende der Länderbank.) Wien, 20. Mai. Am 19. d. M. hat in Paris die Generalversammlung der Zentral-europäischen Länderbank stattgefunden. Es ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 10.353.873.56 Franken gegenüber 10.242.870.72 Franken im Vorjahre. Es wurde die Verteilung einer Dividende von 7.48 brutto gegenüber 7.45 brutto im Vorjahre für Vorzugsaktien und von 6 Prozent brutto, das ist in gleicher Höhe wie im Vorjahre für die Stammaktien beschlossen. Ferner wurde die Ausschüttung von 2.635.715.26 Franken an die Inhaber der Zertifikate beantragt.

(Tschechisches Kapital in der österreichischen Papierindustrie.) Zu den Blättermeldungen, wonach sich tschechisches Kapital bedeutend stärker als bisher in der österreichischen Papierindustrie engagiert habe, vor allem bei Lenzing, Steyrermühl und Neusiedler, bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt“ in einer redaktionellen Notiz: Es ist allgemein bekannt, daß das Prager Haus P e t s c h e k schon vor einigen Jahren die Mehrheit der Aktien der Neusiedler erworben hat, die 20 Prozent der Lenzing Aktien hat. Dagegen besteht keinerlei Beteiligung tschechischen Kapitals an Aktien der Steyrermühl, so daß jene Prager Meldung, was diese Gesellschaft betrifft, vollständig erfunden ist.

(Französisches Kapital für österreichische Investitionen.) Wien, 19. Mai. Eine französische Banken- und Industrieuntergruppe unter Führung der Banque nationale de credit in Paris hat einen großen Posten Aktien der Niederösterreichischen Cashompiengesellschaft zum dauernden Besitz erworben. Durch die im Zusammenhang damit getroffene Vereinbarung ist die Heranziehung französischen Kapitals für österreichische Investitionen auf industriellem Gebiete gesichert. Die Gruppe der

„Die Kette hat de doch hoffentlich noch! Sonst gnade dir Gott!“

„Die Kette habe ich noch!“ gestand er kleinlaut. „Da hast du weiß Gott Glück gehabt, mein lieber Peter. — Gim — pel — pe — ter!“ setzte sie mit höhnischem Auf-lachen hinzu.

„Auch das weiß sie schon!“ dachte er konsterniert, und begann, sich vor soviel Schlaubheit zu fürchten.

Vizzi Vapendick, alias Miß Maud O'Bryan, lachte plötzlich laut heraus und sagte wohlmeinend: „Na, da ist mir der Graf Hochstetten doch lieber, obgleich mir Hochstetten eigentlich besser gefiel. Weißt du, Freund, Hochstetten — das klingt so nach — Hoch . . . stapler. — Na ja, laß man, es ist ja noch nicht aller Tage Abend am Himmel der neugegründeten G. m. b. H. —“

Das Interesse der übrigen Gäste fürs neuangekommene Duo slaute rasch ab, da sie merkten, daß ihre Reizung nicht erwidert wurde. Sie verwunderten sich auch nicht im geringsten, als die Miß und der Graf ihre Verlobung bekannt gaben. So kümmerte sich weiterhin kein Mensch um das Tun und Lassen dieser beiden Menschen.

Heinz Weidenau war mit seiner Turbine nach Berlin gekommen. Der Wagen hatte die Strecke Köln-Berlin ohne die geringste Störung zurückgelegt. Der Erbauer hatte es nicht anders erwartet. Die Erfindung war vollendet, war reif; vielleicht noch nicht zur Serienherstellung, aber doch als Konstruktion, als Typ.

Nun galt es, die Welt von der Brauchbarkeit seines Turbomobils zu überzeugen. Dann würde sich der Geldmann zur Ausbeutung der Erfindung schon einstellen. Die Erstüberzeit war aberwunden, das Suchen und Wägen und Aendern, das Hoffen, Zweifeln und Bangen. Nun kam die Zeit, da man das Endergebnis folgerichtiger Entwicklung buchen konnte. Nichts schien dem Erfinder natürlicher als der Erfolg. Alle Unruhe war von ihm gewichen. Die Konstruktion war kein Produkt einer überschwenglichen Erfinderkunde, sondern die reife Frucht mühseliger, sorgfältiger theoretischer und praktischer Entwicklungen.

Weidenau fand in einem der zahlreichen Auto- und Motorradgeschäften am Kaiserdamm eine leerstehende Box, die nicht einmal über seine Verhältnisse hinaus teuer war. Die Lage war hier günstig für ihn, hier waren Ersatzteile aller Art zur Hand. Auch waren es von hier aus nur wenige Minuten bis zum Eingang der „Auss“, der weltbekanntesten Berliner Renn- und Prüfungsstrecke für Kraftfahrzeuge, die durch bedeutende sportliche Veranstaltungen in der ganzen Welt bekannt geworden war. Auch die Ausstellungshallen lagen in der Nähe. Möglich, daß er seinen Wagen hier bei der alljährlich im Spätherbst stattfindenden Automobilausstellung den Besuchern vorstellte. Doch mußte er zu seinem Leidwesen bald erfahren, daß die Ausstellung diesmal wahrscheinlich erst im folgenden Frühjahr sein würde. — Jedenfalls hatte er hier klassischen Boden unter den Füßen, auf dem sich kein Schicksal entscheiden mußte.

Finanziell war seine nächste Zukunft gesichert. Er hatte aus dem Zusammenbruch einige Duzend Abzahlungsverträge aus Motorrädern gerettet, die zum Teil noch andert-halb Jahre liefen. Bis dahin mußte sich kein Schicksal längst entschieden haben. Die Abnehmer der Räder, Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Beamte, waren lauter sichere Leute, die die Maschinen persönlich von ihm in der Fabrik gekauft hatten. Die Monatsraten gingen pünktlich ein.

Für sich selbst brauchte er herzlich wenig. Er hatte ein billiges Mansardenzimmer bezogen. Bett, Schrank, Tisch, Stuhl, Waschtisch — das war so ziemlich alles, was sein neues Heim an Hausrat aufwies. Es genigte für ihn. „Es ist gut, daß Eva mich hier nicht sieht!“ dachte er, „es genigte für sie, um mich für alle Zeiten unmöglich zu machen bei ihr.“ — Aber Eva Almasor war weit.

Das Herbstrennen auf der Auss stand bevor, und Weidenau mußte sich nach einem Fahrer für seine Turbine umsehen. Anschlag war bald gefunden. In den zahlreichen Kaffees der Friedrichstraße verkehrte nicht nur, was zum Film zugehörig war oder sich doch zugehörig fühlte, sondern auch die Meister der Asphaltbahnen und Landstrassen waren hier ständig zu treffen, allerdings mehr

Pseudonomen als echte. Ein Wagenlenker wäre hier leicht zu finden gewesen. Leute, die mit den ganz Großen auf Du standen, die stets eine endlose Siegerliste — natürlich nur mit ihren Siegen — in der Brusttasche hatten und damit jedem Uninteressierten ihre Taten demonstrierten. Leute, die stets behaupteten: „Den Bauhof hat ich noch immer abgehängt, und Carraciola hat sich erst neulich im „Großen Wahnsinns-Rennen“ meine Kehrsseite ansehen können!“ — Diese Leute waren für Weidenaus Turbine begeistert und schwohren Himmel und Hölle auf einen todsicheren Sieg, wenn sie den Wagen unter sich bekämen auf der Auss.

Weidenau war mit dieser Art Rennfahrer nicht gedient. Bei der hohen Geschwindigkeit, die bei seiner Turbine in Frage stand, mußte ein absolut sicherer Mann am Volant sitzen, einer, dessen Fahrkunst über jeden Zweifel erhaben war. Aber diese Männer fanden in festen Auf-trägern der bedeutendsten Werke des In- und Auslandes. Die waren für Geld und gute Worte für ihn nicht zu haben. Also blieb nur die Aussicht, einen Vertreter des Jungens, fähigen, aber noch unbekanntem Nachwuchs ausfindig zu machen, oder einen ausgesprochenen Idealisten, der auf den Klang des Wortes „Turbine“ hin, Zeit, Kraft und Ähnen opferte.

Nur im äußersten Notfall dachte Weidenau daran, sein Fahrzeug selbst zu steuern. Er sah sich überanstrengt und entnervt und nicht mehr fähig, das lange, anstrengende Rennen gegen schärfste Konkurrenz durchzustehen. Dazu fehlte ihm für die Auss jegliche Erfahrung.

Der schweigsame Erfinder war bald unter dem Kaffee-völkchen der Friedrichstraße, wenigstens unter den sachlich Interessierten, bekannt. Eines Nachmittags lag er in einer Ecke und las zu einer Tasse Kaffee die Zeitung. Ein leises Zusammenklappen von Abfägen ließ ihn flüchtig aufschauen. Ein schlanker Herr stand vor ihm und verbengte sich vorstellend: Hochstetten!

Weidenau murmelte seinen Namen und deutete auf den leeren Stuhl gegenüber. „Der Platz ist unbesetzt!“

(Fortsetzung folgt.)

banque nationale de credit wird durch zwei Mitglieder im Verwaltungsrat der Eskomplegesellschaft vertreten sein.

(Deutsches Interesse an österreichischen Gemeindeunternehmungen.) Nach einer Meldung der Korrespondenz Hermet finden gegenwärtig zwischen der Gemeindevertretung von Villach und der Gas- und Kraftwerke A.-G. in Berlin Verhandlungen wegen des Verkaufes des Villacher Gaswerkes statt.

(Schuldenverhältnisse über deutsche Kriegslieferungen verbrannt.) Paris, 19. Mai. Am Sitze der Reparationskommission sind heute vormittags im Besitze des Vorsitzenden der Kriegsschadenskommission Dr. Ruppel Schuldenverhältnisse von Oesterreich, Ungarn und Bulgarien an Deutschland für Lieferungen während des Krieges verbrannt worden.

(Das französische Aktienkapital an der S. J. S.) Paris, den 19. Mai. Morgens den 20. Mai wird an der Pariser Börse der französische Anteil am Aktienkapital der internationalen Zahlungsbank zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

(Entdeckung reicher Petroleumlager in Bosnien.) Die Belgrader Blätter berichten aus Sarajevo, daß im Majevicagebirge in Nordostbosnien ausge dehnte Petroleumvorkommen entdeckt wurden.

Dereinsnachrichten

- Heimatwehr, WSK. 1. Mittwoch Vollerfassung. Anmeldung für die Fahrt nach Feldkirch.
Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompanie. Dienstag um 8 Uhr abends Übung in leichter Rüstung bei jeder Witterung.

- Interessenten für russische Windhunde treffen sich Dienstag um 8 Uhr abends im Hotel „Union“.
Bürgerverein Innsbruck und Umgebung. Teilnahme an der Genarmerie-Gedenkstiftungsfeier am 24. d. M. um 5.30 Uhr nachmittags.

ZENTRAL-TON-KINO

bringt ab heute den 100prozentigen deutschen Ton- und Sprechfilm:

Heute Nacht eventuell...

Die pikanten und humorsprühenden Erlebnisse eines junggebackenen Ehepaares in 9 Akten. Es singen, sprechen und spielen die Publikumslieblinge: Jenny Jugo / Siegfried Arno / Fritz Schulz / Joh. Riemann. Musik von Robert Stolz

Kleine Anzeigen

Zu vermieten 2-Zimmerwohnung am Hauptbahnhof Nr. 161 zu vergeben. 3207-1

Schöne, sonnige, möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vergeben. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 2050.

Zu mieten gesucht

Einzelzimmer oder kleines Zimmer mit Bad zu mieten. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 2050.

Zimmer gesucht

Schöne, möbl. Zimmer von ital. Staatsbahnbeamten. Bahnstation oder Stadt, auf sofort gesucht.

Zimmer vermiete

Schlafstelle zu vergeben. Höttingerstraße 39. 3208-3

Offene Stellen

Größerer Gasthof im Südtirol sucht jüngeren, tüchtigen, verlässlichen Hausdiener.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Stellengefuche

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Geführtes, braunes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet.

Solides, reinliches Mädchen mit Kochkenntnissen zu vermieten.

Schön auf Rechnung. Geführtes Ehepaar, das im Schankgewerbe vollkommen versiert ist.

Chauffeur in Stellung. Sucht Posten nur für die Sonntage.

Tüchtiger Spengler. 19 Jahre alt, sucht Posten.

Lüchtiger Bau- u. Herd-Flößer sucht Posten in Innsbruck od. Umgebung.

Junge, kün. Serviererin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Besseres Mädchen mit besserer Ausbildung sucht Ehepartner.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Posten.

Triumph-Licht-Tonkino

Der

unsterbliche Lump

Mit großen Opfern und mühsamer Arbeit wurde die Installation der alternativen Lichtton-Apparatur der Weltfirma Tobis-Berlin beendet.

aufgenommen und wiedergegeben auf dem Lichttonwege, der nach der bekannten Operette von Felix Doermann und Edmund Eysler in Osttirol, in den Orten Senn, Amlach und Birgen, mit großen Kosten gedreht wurde.

Die bekannten und beliebten Filmgrößen Eiane Heid, Gustav Fröhlich, Hans Grelletow, Greiner, Göb, Thiemig usw.

spielen die Hauptrollen wirklich unübertrefflich. Freikarten sind dermalen ausnahmslos unglücklich!

Wir ersuchen dringend, die Spielzeiten, 8, 5, 7 und 9 Uhr, pünktlich einzuhalten, um unangenehme Störungen zu vermeiden.

Kammerlichtspiele

Nur heute und morgen der Sensations-Abenteurerfilm

Flammen am Himmel

mit dem tollkühnen Unerhörte Jack Luden Fliegereisenationen Tonfilmmusik

Billige, tolle Pension... Villa Sella, Brano...

Sandstiefeln, wissenshaft... Schickheitsbedeutung...

Katzen! Lassen Sie Ihre Katzen... Ihre Katzen und Herde...

Retourfracht Börg... Innsbruck, 2009-3000...

Stille Bundesbeamtin... mit schulpflichtigen Kindern...

Sommerfrische, 2 Zimmer... mit je 2 Betten und Küche...

Zum Feiern werden geeignete... Räume mit sehr schöner...

Verlust-Anzeigen

Junge, 7 Monate alte... Wollschafwolle auf dem Namen...

Stützenbuch (Bühnenbuch)... 5 Blatt, verloren, abgegeben...

Kinderpflegerin

2 Jahre, Deutsche, sucht Stellung... als Hausdame in Privathaus...

Franz verzeih! Komm heim! Bring' Satebeils S. 3. mit; der neue Roman soll so schön sein.

Auto-Ingenieur mit 15jähriger Auslandspraxis in Ein- und Verkauf...

Acroxon-Fliegenfänger, Groß- u. Kleinverkauf, Ludwig Tachezy, Museumstr. 22

Kaufmann initiative, tüchtige Arbeitskraft, wünscht sich mit vorerst kleinem Kapital...

Neuzeitliches Landhaus oder Pensionshaus, bis 20 Zimmer, größerer Garten...

Offenbarung des Geheimnisses des persönlichen Einflusses.

Einfache Methode, welche jeder benutzen kann, um die Kraft des persönlichen Magnetismus...

„Die wundervolle Macht des persönlichen Einflusses, Magnetismus, Anziehungskraft...“



Herr Martin Goldhardt.

Yogis und erklärt ein unvergleichliches System der Entwicklung des persönlichen Magnetismus...

Verkäufer der Delikatessen- oder Lebensmittelbranche gesucht...

Automobilzubehör-Geschäft eventuell in Verbindung mit Garage und Benzin-tankstelle...

Klichee's für Ein- und Mehrfarbendruck zu allen Arten von Drucksachen liefert...

SALCHER EIERTERIGWAREN sind unübertroffen in Qualität und Ausgiebigkeit!

Verein für Ferienkolonien in Zunsbrunn. Die diesjährige Hauptversammlung findet Freitag, den 23. Mai...

Danksagung. Für die uns zugekommenen Beweise der Teilnahme... Julius Hörburger Postoberoffizial

Tieferschütter geben wir die Trauernachricht... Kathi Humer Postfachjunkensgattin

Gesucht nach der Schwelg Hausmädchen und eine Kochlehrtöchter für Einrichterbemüßigung...

Zementwarenfabrik Fritz Reisch, Kufstein liefert konkurrenzlos preiswert...

Tieferschütter geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte und Vater... wirkli. Hofrat Ing. Franz Chlan

Der Verein der Ingenieure des Bundesbaudienstes in Tirol gibt die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden...